

Das Arzneibuch „der alten Frau Taentzlin“ zu Schwaz

Von Otto Kostenzer †

Schwaz war um 1500 durch den blühenden Silberbergbau einer der bedeutendsten Bergbauorte Mitteleuropas. Nach einer Notiz in einem Predigtbuch im Franziskanerkloster hatte Schwaz damals 20.000 Einwohner. In den Stollen, Poch- und Schmelzwerken waren über 10.000 Leute beschäftigt. Ein so großer Ort brauchte natürlich auch eine geregelte medizinische Betreuung, und es ist verständlich, daß der Landesfürst im Jahr 1509 an die vermögenden Gewerke herantrat, die Gründung einer Apotheke in Schwaz zu unterstützen¹. Nikolaus Zan von Belano, Apotheker und Arzt wurde durch Kaiser Maximilian I. am 22. Februar 1510 zum Apotheker bestellt. Schwaz war dadurch in Nordtirol der zweite Ort — nach Innsbruck —, der eine öffentliche Apotheke hatte. Am 5. Februar 1510 wurde Dr. Valerius aus Mailand von Kaiser Maximilian I. zum Leibarzt bestellt mit der Auflage, in Schwaz zu ordinieren. Für kranke oder verunglückte Knappen stand als Krankenhaus das Bruderhaus zur Verfügung². Außer diesem öffentlichen Bemühen um die Gesundheit der Bewohner gab es auch private Initiativen. Eine medizinisch sehr interessierte Dame scheint die „Alt Frau Taentzlin“ gewesen zu sein. Sie verfaßte ein Arzneibuch, und bei zahlreichen Rezepten steht der Vermerk „ist pewart“, d. h., es ist bewährt. Das Arzneibuch wird heute in der Bibliothek des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum unter Signatur FB 2624 verwahrt. Die Handschrift ist auf Papier geschrieben mit einem Pergamentumschlag (300 × 205 mm), ff. 122, deutsch-bairischer Dialekt³. Auf dem Pergamentumschlag steht als Titel „Ain bewart Ertzney Buech so die alt Fraw Taentzlin von Schwatz zusammen getzogen und probiert hat aus vil artzney ect (sic!) 1553“.

Das Geschlecht der Tänzln war eines der erfolgreichsten von den Schwazer Bergbauunternehmern um 1500⁴. Ein Tänzln wird um 1350 als Bürger von Innsbruck genannt. Ein Nachfahre von ihm, Jakob der Jüngere, war als erster des Geschlechtes im Schwazer Bergbau als Gewerke tätig. Er muß als Fachmann allgemein Anerkennung gefunden haben, denn 1471 wurde er als Sachverständiger bei der Abfassung der neuen Berggesetze beigezogen. Sein Sohn Christian führte das Geschlecht als Bergbauunternehmer zu seinem Höhepunkt. Dessen zwei Söhne Veit Jakob und Simon begnügten sich nicht mehr nur erfolgreiche Kaufleute zu sein. Während

1 E. Egg, Schwaz ist aller Bergwerke Mutter, in: „Der Anschnitt“, 1964, Heft 3, S. 33–63

2 O. Kostenzer, Die Leibärzte Kaiser Maximilians I. in Innsbruck, Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Bd. 50, 1970, S. 111

3 Frd. Mitt. Doz. Dr. N.R. Wolf

4 E. Egg, Aufstieg, Glanz und Ende des Gewerkesgeschlechtes der Tänzln, in: Tiroler Wirtschaft in Vergangenheit und Gegenwart, Schlern-Schriften 77, Innsbruck 1951, S. 31 ff.

Simon ein bequemes Leben führte, versuchte Veit Jakob mit Hilfe des Geldes zu politischer Macht zu gelangen. Eng war er mit der Politik Kaiser Maximilians I. verbunden. Die Geschäfte mußten bei seinen politischen Ambitionen wohl oder übel leiden. Veit Jakob und sein Bruder erwarben Schloß Tratzberg und bauten es prunkvoll aus. Veit Jakob starb kinderlos, und der Sohn seines Bruders, Kaspar Joachim, gest. 1553, erbte u. a. auch Tratzberg⁵. Er war mit Katharina Elisabeth Baumgartner verheiratet. Sie ist wohl auch die „alt Frau Taenzlin“ und Verfasserin des Buches. Nicht völlig auszuschließen ist aber auch die Frau des Veit Jakobs, Anna Rindscheidt als Autorin der Handschrift. Dr. Johann Cazan, von dem im Rezeptbuch zwei Rezepte enthalten sind, war als Leibarzt Kaiser Maximilians I. schon ab 1531 gestorben⁶. Für Anna Tänzl als Verfasserin würde auch der Vermerk auf fol. 22: Das ratzebt hab ich pruder johanes Kronacher parfasser ordens von observantz zue der zeitten vice gardian zue mynchen geprauch und genonben“, sprechen. Johannes Kronacher war von 1498 bis 1502 Vizeguardian des Klosters in München und ist bis 1521 in anderen bayrischen Klöstern erwähnt^{6a}. Das Rezeptbuch ist nach einem Vermerk auf der Innenseite des Umschlages am Ende des Buches von Margret Feyranbtin 1553 geschrieben worden. Frau Tänzl hat ihr also entweder das von ihr geschriebene Arzneibuch zum Abschreiben geliehen, oder beim völligen finanziellen Zusammenbruch der Firma Tänzl 1552 kam das Arzneibuch in andere Hände und wurde an Margret Feyrambt geliehen. Daß es sich um eine Abschrift handelt, darauf weist auch schon der abgekürzte Titel hin.

Die Familie Feierabend (Feyrambt, Feirabent) soll um 1500 aus Schwaben nach Tirol gekommen sein, und die Brüder Leonhard, Jakob und Viktor haben sich im Schwazer Bergbau als Gewerken betätigt⁷. Eine Ursula Feirabent starb in Schwaz als erste Gattin Hans Stöckls im Jahr 1504⁸. Ein Leonhard Feirabent war 1516 Gewerke in Primör. Ein Georg wird 1543 und 1549 in Buchenstein erwähnt⁹. In welchem Verwandtschaftsverhältnis Margret dazu stand, konnte nicht ermittelt werden.

Der Inhalt der Handschrift: Die Texte der Rezepte sind fast ausnahmslos nur für die Praxis bestimmt gewesen und Versuche auf andere medizinische Probleme einzugehen, wie etwa die *causa morbi*, fehlen fast völlig. Ausnahmen sind auf fol. 14 v und 73 v feststellbar. Im Pesttraktat auf fol. 14 v heißt es, daß das Leben an drei Orte im menschlichen Körper, an Hirn, Herz und Leber gebunden ist. Es ist dies die Lebensanschauung von Galen¹⁰. Für die Entstehung der „torr“ (Aus-

5 A. Tänzl, *Hausgeschichte der Freiherrn Tänzl v. Tratzberg von 1290 bis 1952*, München 1952

6 Paumeisterraitung der Liebfrauenkirche Schwaz 1533/34, S. 9

6a *Tabulae capitulares (Analecta Franciscana, Bd. 8, Quaracchi 1946)*, S. 755–776; Frdl. Hinweis Hans Roth, München

7 G. Pfaundler, *Alphabetische Familien-Memorabilien, Ms. 1864, Ferd. W 5547, fol. 233 r*

8 Extract über die Familie Stöckl, Archiv Franziskanerkloster, Schwaz, Fasc. V/1/3

9 G. Pfaundler, *Tirolische Familiennotizen, Ms. Ferd.*

10 P. Diepgen, *Geschichte der Medizin, Bd. 1, Walter de Gruyter, Berlin 1949, S. 124*

zehrung) auf fol. 73 v wird der „kalte fluß“, der von der Brust in die Milz geht, verantwortlich gemacht. Die Milz füllte sich mit Blut und daraus entstände die „torr“.

Die Rezepte sind meistens für eine bestimmte Krankheit, die im Titel angegeben ist. An allgemeinen Vorschriften, die bei mehreren Krankheitserscheinungen vorkommen, sind Aderlaßempfehlungen unter gewissen Sternzeichen, z. B. fol. 5 v und 14 r, zu erwähnen und die zahlreichen Diätvorschriften, z. B. fol. 22 r, 24 r, 34 v. Besonders bemerkenswert ist die häufige Auflage, nach Einnahme der Arznei nichts zu essen, z. B. fol. 11 r und fol. 13 r. Klistiere waren vor Gebrauch mit Kochsalz quantum satis zu versetzen, z. B. fol. 12 v. Dem Klistier Kochsalz zuzusetzen, war bis vor einigen Jahrzehnten auch noch in unseren Krankenhäusern üblich. Vermutlich wird durch Osmose der Darmschleimhaut Wasser entzogen und so das Klistier wirksamer gemacht. Auf fol. 3 v ist die Monographie für ein Nachtschattenwasser, auf fol. 40 r die „Tugend des Einhorns“ und auf fol. 41 r die „Tugend des Täschlkrautes“ beschrieben. Es ist auffallend, daß fast keine wundärztlichen Verordnungen in das Arzneibuch aufgenommen wurden. Ausnahmen sind Salben für luetische Erstlingsexantheme fol. 21 v, 22 v, 23 v, ein Mundwasser für das luetische Exanthem im Mund, fol. 23 r, und ein Afelwasser fol. 45 r für seröse Wunden. Die Rezepte zeigen alle eine herkömmliche Zusammensetzung aus hauptsächlich pflanzlichen und tierischen Drogen. Von alchimistischen Präparationen wurde nichts adaptiert, obwohl Schwaz damals gerade in hüttendemischer Hinsicht ein Mittelpunkt war. Paracelsus war vor 1527 in Schwaz, und er schreibt in seiner „Großen Wundarznei“, in der er seiner Lehrer gedenkt, „auch so ist große erfarnuß beschehen und ein lange zeit her durch viel alchimisten, als nämlich der edel und fest Sigmund Fueger von Schwatz mit samt einer anzahl seiner gehaltenen laboranten“¹¹. Auf die Herkunft der Rezepte weisen nur wenige Namen hin. Auf fol. 7 v heißt es, das Rezept stamme von Herrn Anton Volkhenperg, „sant Johannesordens“, und es sei an arm und reich ausprobiert worden. Die Verschreibung auf fol. 22 r hat Frau Tänzl von Bruder Johannes Kronacher vom Barfüßerorden in München bekommen. Wie Frau Tänzl erwähnt, habe Kronacher die Arznei selbst ausprobiert und sei in acht Tagen von seiner Krankheit (Lues) geheilt worden. Drei Augenwässerrezepte sind von Dr. Johannes Cazan übernommen worden (fol. 84 r/v, 85 r).

Nicht allen Krankheiten sind gleich viel Rezepte gewidmet, was auf ein gehäuftes Auftreten von verschiedenen Erkrankungen schließen läßt. So sind gegen Lithiasis 29 und gegen Podagra (Gicht) 5 Rezepte angeführt. Sowohl Lithiasis wie Gicht sind Wohlstandskrankheiten, und wohlhabend waren damals die Gewerken in Schwaz. Immer wieder trat im 16. Jahrhundert die Pest oder seuchenhafte Erkrankungen, die als Pestilenz bezeichnet wurden, im Unterinntal auf. Solche Schreckensjahre waren 1521, 1528 und 1529. Der Schwazer Arzt Dr. Johannes Milchtaler

¹¹ K. Schadelbauer, Paracelsus in Tirol, Alpenheimat 1941. E. Egg, Junker Sigmund Fieger, Tiroler Heimatblätter 1955, S. 32 ff.

veröffentlichte anlässlich eines Seuchenausbruches 1534 und 1537 je ein Pestbüchlein^{12 13}, von denen aber in unser Arzneibuch nichts übernommen wurde. Frau Tänzl bringt auf fol. 14 r bis 18 v ein Pestregiment, das folgende Kapitel enthält: 1. Wenn der Mensch noch gesund ist und sich vor der Ansteckung schützen will, so soll er sich zur Ader lassen. 2. Wenn die Krankheit ausgebrochen ist, soll er sich ebenfalls zur Ader lassen. 3. Nun folgen die Arzneiverordnungen. Es werden sechs verschiedene Arzneien empfohlen, darunter die Latwerge mit dem Ei fol. 16 v, die auch von Rösslin in seinem Kräuterbuch 1569 auf fol. 22 v gedruckt worden ist. Hier ist es als „Goldenes Ei“ bezeichnet. Gegen die Syphilis, eine damals noch ziemlich neue Krankheit – sie trat ja erst ab 1495 in Mitteleuropa endemisch auf – werden Arzneitränke, ein Kräuterbad, Salben und Mundspülwasser empfohlen. Nach Einnahme des Arzneitranks durch fünf Tage soll sich der Patient ein Kräuterbad bereiten lassen. Während des Bades soll er eine Theriaklösung in Essig oder Wein einnehmen, dann mit einem Mundwasser den Mund spülen und gurgeln und nach dem Bad sich die Salbe mit einem Pinsel auftragen lassen. Als Frau wurde Frau Tänzl wahrscheinlich auch häufig von weiblichen Patientinnen aufgesucht. Mehrere Rezepte enthalten Vorschriften, um die Regel zu stoppen (z. B. fol. 27 r) und 22 Verordnungen, die die Menstruation einleiten sollten. Für eine leichte Geburt sind sieben Rezepte im Arzneibuch enthalten. Um die Menstruation einzuleiten, wurden sowohl Arzneitränke zum Trinken gegeben als auch empfohlen, Wolle oder Baumwolle in Arzneilösungen getaucht in die Vagina einzuführen. Gegen Gebärmutterleiden (Koliken)¹⁴ wurden sowohl Arzneien als auch magische Mittel empfohlen. Magische Mittel werden übrigens für verschiedene Krankheiten in diesem Arzneibuch angeraten. So auf fol. 7 v, 27 r, 29 v, 30 r, 38 r, 39 r, 42 r, 50 v, 53 r, 53 v, 54 r, 59 r, 75 v. Man kann hier drei Arten unterscheiden: 1. Natürliche Heilmittel aus pflanzlichen oder tierischen Drogen werden am Körper als Amulett getragen fol. 27 r oder durch bestimmte Gebete oder das Lesen lassen einer Messe in ihrer Wirkung gekräftigt, z. B. fol. 7 v. 2. Die magischen Sprüche, die zum Teil heute noch in der Volksmedizin üblich sind (vgl. Otto Kostenzer, Volksmedizin in Vorarlberg, Katalog Medizin in Vorarlberg, Feldkirch 1972), und 3. natürliche Arzneimittel werden auf Stoffen mit blauer oder scharlachroter Farbe als Umschlag verwendet oder an roten Fäden am Leib getragen fol. 29 v. Das blaue Umschlagtuch hat sich in der Volksmedizin auch bis heute gehalten. Warum ein blaues Tuch eine verstärkte Wirkung haben sollte, konnte ich bis jetzt nicht eruieren und vermute, daß es einen magischen Hintergrund hatte und hat. Gegen Kopfbeschwerden fol.

-
- 12 J. *Milchtaler*, Ain kurtz und notwendig underricht und Regiment wie sich zu zeyten der Pestilentz . . . aufs fürderlichst halten und artzneyen solle, o. O. Augsburg 1534
- 13 J. *Milchtaler*, Ein nothwendiger kurtzer fleyssiger bericht und ordnung inndem gewlichen lauff und kopfwehe so die gemayn allhie benennt, den Disel oder knizzing, Augsburg 1537
- 14 Alle Erkrankungen im Unterbauch wurden in der alten Medizin als Leiden der Gebärmutter angesehen. Platon verglich die Gebärmutter mit einem lebenden Tier und daraus machte die mittelalterliche Medizin ein lebendes Tier, das sich frei im Körper bewegen könne. Koliken wurden daher als Gebärmutterleiden diagnostiziert.

32 r bis 35 r, die als Schwindel und „siechtums des haubts“ bezeichnet werden, sind zwei und acht Rezepte im Buch enthalten. Möglicherweise hat auch der Föhn einige „siechtum des haubts“ hervorgerufen. Dem Fieber, das früher als eigene Krankheit gegolten hat, sind drei Rezepte (fol. 48 r) gewidmet. Gegen Zahnschmerzen (fol. 59 r) sind drei Rezepte angeführt, darunter auch wieder ein magisches. Die Verwurmung der Kinder (fol. 50 r) war auch damals verbreitet, nur fehlte es an wirksamen Arzneien. Ein Rezept (fol. 51 r) enthält allerdings die heute noch als vermifug anerkannte Droge *punica granatum*. Es wäre eine eigene Arbeit wert zu untersuchen, welchen Arzneien tatsächlich nach heutigen Kenntnissen eine Wirkung für die angegebene Krankheit zuzuerkennen ist. Leider muß das hier aus Platzmangel unterbleiben. Gegen Magenerkrankungen, von denen besonders der „kalte magen“ (Gastritis durch kalte Getränke hervorgerufen?) erwähnt wird, werden vier Rezepte aufgezählt. Der Purgation sind 5 Rezepte fol. 4 r, 43 r, 66 v, 80 r gewidmet. Augenwässer, gegen die „röt der augen“ und für „allen wetag“ werden vier angeboten. An Erkrankungen der Atmungsorgane werden die „torr“, d. i. die Dörrsucht (Tbc) mit fünf, Husten mit vier Rezepten und der „tampf“ mit einem Rezept erwähnt. Alle übrigen Krankheiten sind nur mit einem oder zwei Rezepten vertreten (Herz 2 v, 3 r, Grimmen 3 r, 55 v, Mültz 3 v, rote Ruhr 4 r, 47 r, Apoplexie 4 v, Seitenstechen 38 r, Panaritium 39 r, Hämorrhoidalgeschwür 42 r, Lendenschmerzen 63 r, 63 v, 64 r, „furgicht“ 67 r, „contractht der glider“ 69 r, 70 r, „kalter fluß auf die prust“ 73 v, Lebererkrankungen 75 v, Gehör 82 r). Es wäre ja nicht das Buch einer Dame, wenn die Kosmetikas völlig fehlen würden. Sie erwähnt zwei Wässer und eine Salbe, um Sommersprossen zu vertreiben. Die Haare goldfarben und das Antlitz schön zu machen, werden zwei Wässer empfohlen (fol. 57 r). Ein einziges Rezept ist der Tierarznei gewidmet, der „maugge“ der Pferde fol. 46 r. Die „maugge“ oder Maucke ist der Impetigo der hinteren Seite der Zehe durch Schmutz. Ein Rezept enthält auch eine Vorschrift für eine Art Panazee. Es nennt sich „wasser der tugend und jugend“ und hat 17 Heilanzeigen (fol. 1 r). Es vermag auch kamigen Wein wieder klar zu machen. Dem Wein ist noch ein weiteres Rezept gewidmet und zwar um den „Reinfall“ (Wein aus Rivoglio in Istrien) zu verbessern.

Arzneiformen:

Das Arzneibuch enthält als einziges Simplicium das Einhorn (fol. 40 r). Alle anderen Verordnungen sind Composita gewidmet. Die wichtigsten Arzneiformen, wie wir sie heute noch in der Apotheke haben, waren damals schon bekannt. Pillen werden nur einmal erwähnt, aber keine Bereitungsvorschrift dafür gegeben. Es wäre auch außerhalb einer Apotheke nicht gut möglich gewesen, diese zuzubereiten. Am häufigsten wurden sogenannte Arzneiwässer in dieses Arzneibuch aufgenommen. Der sehr komplexe Formenkreis von Arzneiwässern umfaßte sowohl Auszüge von Drogen (*aquae per infussionem parantur*) als auch Wässer, die durch

Destillation erzeugt wurden. Auch einfache Mischungen verschiedener schon bereiteter Wässer werden erwähnt. Als Vehicula war nicht nur Wasser in Verwendung, wie dem Namen nach vielleicht zu vermuten wäre, sondern Wein, gebrannter Wein (Alkohol), Milch, Honigwasser, Käsewasser. Heute ist noch ein Teil dieser komplexen Arzneiform als Aqua, Tinktur, Extrakt, Solutio spirituosa bekannt. Im Tänzelschen Arzneibuch werden manche Wässer sowohl per infusionem bereitet, als auch anschließend noch der Destillation unterworfen, z. B. fol. 1 r, 10 r, v. Es sind Drogen im Vehiculum zwischen drei Stunden und sechs Wochen angesetzt worden, z. B. fol. 1 r, 10 r/v. An Aquae destillatae sind sowohl Aquae simplices (fol. 12 v) und Aquae compositae (fol. 1 r) zu finden.

Die Arzneypulver sind gepulverte Drogen oder Drogenmischungen, denen manchmal als Geschmackskorrigens Zucker beigemischt wurde (fol. 3 r, 13 r, 48 r). Arzneypulver wurden häufig mit Wein oder einem Arzneywasser eingenommen (fol. 4 r, 27 r, und 8 v).

Salben: Die Salbengrundlagen waren die verschiedensten Fette, die aber damals auch zum Teil für wirksam gehalten wurden. An Fetten werden erwähnt: Hirschfett (fol. 3 r, 21 v, 21 v), Darmfett (fol. 21 v), Butterschmalz (fol. 23 v), Froschfett (fol. 70 r), Steinbockmark (fol. 63 r), Hirschmark (fol. 63 r), Kapaunfett (63 r), Bärenschmalz (fol. 63 r). Sonstige Grundlagen waren Wachs (fol. 3 v), Mastix (fol. 21 v), Baumöl (fol. 21 v), Lorbeeröl (fol. 22 v), Honig (fol. 33 v, 57 r), und Seife (fol. 64 r).

Arzneiöle: Es ist eine ölige Verreibung von Bleiweiß auf fol. 46 r erwähnt und ein öliges Kräuterauszug durch Stehen des Ansatzes während zwölf Tagen in der Sonne auf fol. 51 v.

Kräuterbäder: Einige Krankheiten wurden mit Kräuterbädern behandelt, die durch Kochen der Kräuter in Wasser und Zugeben des Auszuges dem Badewasser hergestellt wurden (fol. 11 v, 12 r, 13 r, 27 v). Eine andere Art des Bades war das Begießen der Steine im Schwitzbad mit wässrigen Kräuterauszügen (fol. 20 v).

Cataplasmen: Von Cataplasmen sind sowohl Drogensäfte, Kräuterauszüge in Wasser oder Alkohol, z. B. fol. 5 v, 34 r, als auch die Drogen direkt (fol. 27 v, 30 r, 59 r) in Verwendung gewesen. Eine Besonderheit ist wohl, daß die Drogen mit Kleie zu Brot verbacken und dieses so heiß als möglich auf die schmerzende Stelle gebunden wurde (fol. 69 r). Eine Schüttelmixtur wurde mit Bolus armenum bereitet und diese gegen Lebererkrankungen warm aufgelegt (fol. 75 v).

Klistiere: Kräuterauszüge wurden mit Salz, manchmal auch verschiedenen fetten Ölen vermischt und als Klistier verabreicht (fol. 12 v, 55 v). Für Kinder ist ein Klistier aus Erbsen- oder Kapaunsuppe mit Honig, Cassia fistula, Anis, Baumöl und Salz erwähnt (fol. 66 r).

Eine Art Lohoch (Lecksaft) findet sich auf fol. 66 r. Erbsensuppe mit Zucker und Cassia fistula wird eingekocht und das Kind dann daran lecken gelassen.

Die Bereitung eines Triseth ist auf fol. 80 r beschrieben.

Die angegebenen Pflaster stimmen nicht mit dem überein, was wir heute unter Pflaster verstehen. Auf fol. 2 v wird eine Mischung aus Arzneiwässern, Wein und verschiedenen Kräutern als Pflaster bezeichnet (fol. 73 v).

Arzneihonige, Kräuterauszüge in Honig, sind auf fol. 4 v und 27 v enthalten. Latwergen sind an und für sich Kräutermischungen in Honig eingerührt. Hier werden Kräuter einer Latwerge ohne Honig zugemischt (fol. 16 v, 82 v). Heute nicht mehr in Verwendung sind Räucherungen (fol. 30 r) und Arzneidämpfe, die mit einem Rohr in die Vagina eingeleitet werden sollten (fol. 28 r). Als Vorläufer unserer Vaginalglobuli sind Zäpfchen aus Wolle gedreht, die in Arzneilösungen getunkt in die Vagina eingeführt wurden.

Pharmazeutische Kunst:

In dieser volksmedizinischen Schrift sind auch Hinweise auf das enthalten, was in Fachkreisen als „lege artis“ zubereitet genannt wird. So wird empfohlen, Kampfer mit Mandelkerne zu pulverisieren, da er sich sonst nicht zerreiben lasse (fol. 5 v). Wir nehmen heute einige Tropfen Äther, um dieses Problem zu lösen. Die Flüchtigkeit des Kampfers war bekannt, und so wird auf fol. 18 v empfohlen, alle anderen Drogen in Alkohol auf kleinem Feuer zu erhitzen und erst dann den Kampfer zuzufügen. Um einen Drogenauszug bei konstanter kühler Temperatur herzustellen, grub man das Gefäß im Keller in den Boden ein. Es war so auch ohne Thermometer eine konstante Temperatur gesichert (fol. 8 r, 11 r). Bei der Bereitung einer Latwerge, wie auf fol. 18 v, wird vorgeschrieben, daß die Arzneipulver und der Theriak so lange im Mörser gestoßen werden müssen, bis nichts mehr am Pistill hängen bleibe.

Pharmazeutische Geräte:

Häufig werden in diesem Buch neue Gefäße zur Bereitung von Arzneien vorgeschrieben, besonders bei glasierten Tongefäßen. Die Glasur dürfte damals nicht sehr haltbar gewesen sein, und daher ist diese Vorschrift zu verstehen, z. B. fol. 7 r. Zum Pulverisieren der Drogen, z. B. fol. 1 r, und als Reibschale, z. B. fol. 16 v, diente der Mörser. Um eine gleichmäßige Drogengröße zu bekommen, wird ein Sieb empfohlen (fol. 48 r). Zur Bereitung eines Arzneiwassers oder weinigen Auszuges benützte man Kannen aus Zinn mit Deckel. Ein Destillationsapparat aus Glas oder Zinn wird für die Destillation von Arzneiwässern empfohlen (fol. 1 r.) Diese Destillationen dürften wohl nur auf dem Wasserbad durchgeführt worden sein, das auch öfters erwähnt wird, z. B. fol. 9 v, fol. 26 r. Drogenauszüge wurden durch ein Tuch kolliert (fol. 4 v). Auf fol. 18 v wird empfohlen, einen gewissen Arzneitrunk in einer Eisenpfanne zu bereiten. Gebrauchsfertige Arzneien wurden in Büchsen, z. B. fol. 16 v, wahrscheinlich aus Zinn oder in Gläsern, z. B. fol. 18 v, aufbewahrt. Arzneipulver behielt man auch in Ledersäcklein auf (fol. 18 r).

Das Gewicht:

Nach der Landesordnung für Tirol vom Jahr 1532 wird als einheitliches Gewicht das Wiener Gewicht vorgeschrieben. Ein Pfund zu 20 Unzen zu 32 Lot für feste Stoffe. Für Flüssigkeiten galt: ein Maß ist zwei Trinkel. Für Apothekenwaren ist kein Gewicht angegeben. Auch die Apothekerordnung in der Landesordnung von 1573 enthält keinen Hinweis auf das Medizinalgewicht. In Wien hatte vor 1569 das Wiener Medizinalgewicht Gültigkeit¹⁵, ein Pfund ist 12 Unzen, ist 24 Lot, ist 96 Drachmen (Quintel), ist 288 Skrupel, ist 5760 Grana, ist 332 oder 333 Gramm. Nach Winkler¹⁶ hatte im übrigen Österreich vor 1761 das Nürnberger Medizinalgewicht Gültigkeit, ein Pfund war hier 357,66 Gramm. Die bei Frau Tänzl angegebenen Gewichtsvorschriften sind zum Teil den obigen Maßeinheiten entsprechend, zum Teil dürften sie der Praxis in der Küche entlehnt worden sein. Wir haben hier Angaben eine Hand voll (fol. 9 r), ein „Gauffel voll“ ist eine Hand voll (fol. 7 v), drei Finger voll (fol. 35 r), eine halbe Nußschale voll (fol. 17 v), eine Eierschale voll (fol. 19 a v), eine Erbse groß (fol. 17 r), so viel als auf einen Kreuzer liegen kann (fol. 50 v), ein Gulden schwer ist 3,3 g, ein Dukaten schwer (fol. 16 v), ein Vierding (fol. 13 r). Den üblichen Gewichtsvorschriften sind entnommen ein Pfund (fol. 1 r), eine Unze (fol. 32 r), ein Lot (fol. 32 r), ein Quintel (fol. 80 r), ein Skrupel (fol. 48 r). An Hohlmaßen kann hier wieder die Nußschale voll (fol. 17 v) und eine Eierschale voll (fol. 19 a v) erwähnt werden. Weiters gibt es ein malgeli (Maigelein = Schale) voll (fol. 19 a r), ein gemeins pecherli voll (fol. 17 v), drei zwerch Finger (Querfinger) hoch, soll die Flüssigkeit stehen, ein Löffel voll (fol. 3 r). Nach dem Wiener Maß wird ein Maß mit 1,414 Liter berechnet, nach dem Ortsmaß des Gerichtes Friendsberg mit 0,933 Liter (fol. 7 v). Ein Trinkel (Trincken) ist ein halbes Maß (fol. 18 v), ein Vierling ein Viertel Maß (fol. 12 v).

Die Bedeutung dieses Arzneibuches liegt darin, daß es sich nicht um eine kritiklose Abschrift einer älteren Vorlage handelt, sondern daß die Rezepte nach der Notwendigkeit gesammelt wurden. Es sei hier noch einmal auf die auffallend große Zahl an Vorschriften gegen Lithiasis (29) hingewiesen, als auch auf die 22 Rezepte, die helfen sollten, Regelstörungen zu beseitigen. Es wird für immer unbekannt bleiben, ob es sich dabei immer um harmlose Störungen — dagegen spricht eigentlich die große Zahl — oder um ungewollte oder gewollte Einleitung eines Abortus gehandelt hat. Die große Anzahl von Arzneiformen zeigt, daß Frau Tänzl gewisse pharmazeutische Kenntnisse gehabt haben muß. Außerdem werden viele Pflanzen in Mundartnamen erwähnt, die heute eine Identifizierung zum Teil unmöglich machen, aber beweisen, daß Frau Tänzl auch an Pflanzenkenntnissen reich war. Die ausländischen Drogen, die hier aufgezählt werden, wird sie wohl in der

15 H. Zlatko, Das alte Wiener Apothekenpfund, Österreichische Apothekerzeitung 1964, Nr. 13, S. 191

16 L. Winkler, Das Apothekergewicht, Pharmazeutische Monatshefte 1924, Nr. 6

Apotheke in Schwaz bezogen haben. Aus einer Drogenliste des Apothekers Hans Harlanger in Schwaz aus dem Jahr 1553 erfahren wir, daß er seinen Drogenbedarf in Venedig gedeckt hat¹⁷. Einer zukünftigen Arbeit bleibe es vorbehalten, das Tänzelsche Arzneibuch mit dem von Philippine Welsler zu vergleichen. Beides sind ja Arzneibücher, die von Frauen im 16. Jahrhundert in Tirol angelegt wurden, und beides sind Bücher der Volksmedizin, deren vergleichende Bearbeitung aber möglicherweise dazu beitragen könnte, das Dunkel, das über der Medizin in dieser Zeit in Tirol noch immer liegt, ein wenig zu erhellen.

Drogenliste

a	
affelkraut	Herba chelidonii oder Hb. plantaginis (Chelidonium maius, Plantago spec)
agca naniga agla	Herba ononidis spinosae; im Unterinntal heißt die Akelei „Aglei“, vielleicht handelt es sich um Hb. aquilegia.
agla wasser	Aqua ononidis oder aquilegiae
agramonia	Agrimonia eupatoria
ingehirnen, ainkhürn	Einhorn
ain gihurn	Einhorn
allant, allantwurtzen	Inula helenium, Radix inulae
alaun	Alaun, $K_2Al_2(SO_4)_4 \cdot 24 H_2O$
alepatigka	Eingedickter Saft von Aloe-Arten. Man unterscheidet Aloe hepatica und lucida die durch die verschiedenen Bereitungsarten entstehen
aloe	
aloe paticam, alle paticam	Ameisenhaufen
amas hauffen	
anthamestica	
angelika wurtzen	Radix angelicae (Angelica archangelica)
anis	Pimpinella anisum
arcamesia, artamesi	Artemisia vulgaris
asannkh	Gummi resina asa foetida
asloch	Allium spec.
attichkraut	Herba ebuli (Sambucus ebulus)
aychwasser, das flues aus ainer aych so man loch darein port- ay	Saftstrom aus Quercus spec. Hühnerei

17 TLA Innsbruck, Pestarchiv XVII/51

14

b – p

pach krebse	Flußkrebse (<i>Cancer fluviatilis</i>)
pach mintzen	<i>Mentha aquatica</i>
papel kraut	<i>Malva neglecta</i>
papelen	<i>Malva neglecta</i>
paris kerner	<i>Fruct. carda momi</i> (<i>Elettaria cardamomum</i>)
paritoria	<i>Parietaria officinalis</i>
parschen	
pasyлгаum	<i>Ocimum basilicum</i>
paumoll	Baumöl, Olivenöl milderer Sorte
paumwoll getzaiste	Zerzauste Baumwolle
perel	Perlen
perschmaltz	Bärenfett (<i>Adeps ursi</i>), möglich wäre auch, daß es sich um Fett vom männlichen Schwein, das im Unterinntal „Saubär“ heißt, handelt
perthram kraut	<i>Anacyclus pyrethrum</i>
petterzinbel wurtzen	<i>Petroselinum crispum</i> , <i>Radix petroselini</i>

b – p

petter zimel, pettersylli sam	<i>Petroselinum crispum</i> , <i>Semen Petroselini</i>
petonica, petonia, petania	<i>Betonica officinalis</i>
peyfues	<i>Artemisia vulgaris</i>
peyfues rotter	<i>Artemisia vulgaris</i>
pfeffer	<i>Fructus piperis</i> von <i>Piper spec.</i>
pfeffer, langer	<i>Fructus piperis longi</i> (<i>Piper longum</i>)
pferschachkeren mit schol	Pfirsichkerne (<i>Nuclei persicarum</i>)
pibenell wurtzel, pybanell	<i>Radix pimpinelli</i> (<i>Pimpinella saxifraga</i>)
bit steittl	
pleyweis	Bleiweiß, $Cerussa$ $2(PbCO_3) \cdot 2.Pb(OH)_2$
pokh pluet	Blut vom Ziegenbock (<i>Sanguis hirci</i>)
polant	<i>Mentha pulegium</i>
poley	<i>Mentha pulegium</i>
polum armeinum	Armenische, blaßrote Ziegeleerde
poltrian	<i>Valeriana spec.</i>
pon, wyld	<i>Herba vulnerariae</i>
poroga	<i>Borago officinalis</i>
poroga iulep	Julep borago. Unter iulep versteht man einen Lecksaft aus 3 Teilen <i>Aqua borago</i> und 1 Teil Zucker
prenten wein	Branntwein (Destillat aus Wein)
prosen kraut	<i>Chrysanthemum parthenium</i>

prunellen wasser	Aqua Prunellae vulgaris
bubstek wurtzen	Radix levistici (Levisticum officinalis)
puechen span	Buchenspan (Fagus silvatica)
putterschmaltz	Butterschmalz; Butter wird so lange erhitzt bis nur das Fett zurückbleibt
pybergayll	Castoreum
pyttersues	Solanum dulcamara
c – k	
kalbs leber	Kalbsleber (Hepar vituli)
calmas	Acorus calami
campfora	Cinnamomum camphora
kamyllen	Matricaria chamomilla
kappaun schmaltz	Kapaun Schmalz (Pinguedo caponis)
cantharidis	Lytta vesicatoria
cardo wenedicta wasser	Aqua cardui benedicti (Cuicus benedictus)
kärpffen	Karpfen
cassia fistula, cassia fistz	Fructus cassiae fistulae (Cassia fistula)
kaswasser	Käsewasser (Molke)
katzenmylch	Milch der Katze
katzen myntzen	Nepeta cataria
celidania delutume	Chelidonium maius
kerbelkraut	Herba cerefolii (Anthriscus cerefolium)
khindlkraut	Herba serpylli (Thymus serpyllum)
cinendel	
kinigkraut	Herba agrimoniae oder Herba Basilici
kle plumen	Trifolium spec.
klettenwurtzen	Radix bardanae (Arctium Lappa)
knoflach	Allium sativum
knoflach, wilder	Allium spec.
knoflach saft	Succus allii (Allium sativum)
knoflach stro	Stipites allii (Allium sativum)
kobeben	Piper cubeba
coceamuder	
kolgas	Laugenart, vermutlich chal gossen, Buchen- aschelauge, vgl. Schmeller l. c.
koraln rodt	Rote Korallen
cordamen	Elettaria Cardamomum
coriander	Coriandrum sativum
kranebitstauden	Juniperus comunis

kraneugl	Fruct. empetri (<i>Empetrum nigrum</i>) oder Fructus Myrtilli (<i>Vaccinium myrtillus</i>)
krebsaugen, weisse kressenkraut	Lapides cancrorum Nasturtium officinale, da die Anmerkung dabei ist „aus einem Brunnen“
kreuwurtzeln, kren	Radix Armoraciae (<i>Cochlearia armoracia</i>)
d – t	
tamarisen rinden	Cortex tamarisci (<i>Myricaria germanica</i>) oder Cortex Taraxaci (<i>Taraxacum officinale</i>)
tatelkeren	Semen Phoenixis dactyliferae (<i>Phoenix dactylifera</i>)
taubenmist, tauben khot	Taubenkot (<i>Stercus columbae</i>)
täschelkraut	Herba Bursae pastoris (<i>Capsella bursa-pastoris</i>)
deger se oll demuris	Tegernseeöl (<i>Oleum petrae</i>)
thanenspan	Span von <i>Abies alba</i>
thurwit, derweis sey	<i>Ipomoea turpethum</i> oder <i>Thapsia garganica</i>
diagredi	<i>Diagridio seu praeparatio Scamoniae</i>
diptamwasser	<i>Aqua dictamni</i> (<i>Dictamnus albus</i>)
distelwasser	<i>Aqua von Cardus oder Cirsium arten</i>
ditam, diptam weisser	<i>Dictamnus albus</i>
dormatyll, dorientill, dormetilla	<i>Potentilla erecta</i>
dorn tistl	<i>Cardus spec.</i>
thriackher, triackas, driacas	Theriak
ducia, tucian	Ofenbruch (<i>Cadmia</i>), bei Zinkherstellung an den unteren Wandflächen des Messingofens sich niederschlagende Zinkoxyd Ofenbruch
tucian roth	
tucian von alepandria	
dyllen	<i>Anethum graveolens</i>
e	
eichenrinden, die mytter	Kambium von <i>Quercus spec.</i>
encian	<i>Gentiana spec.</i>
encianwurtzen	<i>Radix gentianae</i> (<i>Gentiana spec.</i>)
epamholtz	<i>Lignihederae</i> (<i>Hedera helix</i>)
eppichsam	Semen apii (<i>Apium graveolens</i>)
erperwasser	<i>Aqua fragariae</i> (<i>Fragaria vesca</i>)
erp kraut, erperkraut	<i>Fragaria vesca</i>
essich	Acetum

ertrauchwasser	Aqua fumariae (<i>Fumaria officinalis</i>)
ewforbas	<i>Euphorbia spec.?</i>
eyssenkraut	<i>Herba verbenae</i> (<i>Verbena officinalis</i>)
f – v	
falben pletter	<i>folii salicis</i> (<i>Salix spec.</i>)
favit	
fenichel sam, veinchel, vennekl	<i>Fruct. foeniculi</i> (<i>Foeniculum vulgare</i>)
frosch griener	Laubfrosch
furmas	Firnis
fyltz, plaber	Blauer Filz
valdrian	<i>Valeriana spec.</i>
verbena	<i>Verbena officinalis</i>
veyel	<i>Viola spec.</i>
volltramwasser	<i>Aqua pyrethri</i> (<i>Anacyclus pyrethrum</i>)
vysel pendel	<i>Filipendula hexapetala</i>
g	
gaffer	<i>Cinnamomum camphora</i>
gaffersaft	Kampfersaft; wie dieser bereitet wurde, fehlt die Vorschrift
gaismylch	Ziegenmilch
galgant	<i>Alpinia officinalis</i>
garmylln, gamyllen	<i>Matricaria chamomilla</i>
genita	
genspluemen	Verschiedene Kräuter möglich, wie <i>Flores alsinae</i> , <i>Fl. Artemisiae</i>
gilgen, weis	<i>Lilium candidum</i>
glaskraut	<i>Parietaria officinalis</i>
golat	
gramel von ainem leoparten	Grannenhaare von einem Leoparden
gunreben pletter	<i>Glechoma hederacea</i> , fol.
gylgen oll	Lilienöl; Blüten vom <i>Lilium candidum</i> in fettem Öl angesetzt
gylgen gelb	<i>Iris pseudacorus</i>
gylgen weis wasser	<i>Aqua lili</i>
h	
hachenpechen	<i>Fructus cynosbati</i> (<i>Rosa canina</i>)
habernessel	<i>Urtica spec.</i>

hageputzen	Fructus cynosbati (<i>Rosa canina</i>)
hauswurtzen	<i>Sempervivum tectorum</i>
hassenpluet	Hasenblut (<i>Sanguis leporis</i>)
hayll aller welt	Verschiedene Pflanzen sind möglich; <i>Herba anagallidis</i> , <i>Herba agrimoniae</i> , <i>Herba veronicae</i> <i>Herba saniculae</i>
haylkraut	Verschiedene Pflanzen sind möglich; <i>Herba althaeae</i> , <i>Herba saniculae</i> u. a.
helfenpain, geprenten	Gebranntes Elfenbein
himelthau	Tau
himelker	<i>Artemisia vulgaris</i>
holler per	Fructus sambuci (<i>Sambucus nigra</i>)
hobernesselwasser	<i>Aqua urticae</i> (<i>Urtica spec</i>)
holer plue	Flores sambuci (<i>Sambucus nigra</i>)
hollerrinten	Cortex sambuci (<i>Sambucus nigra</i>)
holtz wurtzen	<i>Radix veratri albi</i> (<i>Veratrum album</i>)
hopfen	<i>Humulus lupulus</i>
honig geschainbt	Geschäumter Honig; <i>Mel depuratum</i>
horago wasser	<i>Aqua boraginis</i> (<i>Borago officinalis</i>)
huener magen	Magen des Huhns
hyschen unflat, markht	Hirschfett, Hirschmark (<i>Pinguedo cervi</i> , <i>Medulla cervi</i>)
hyschen horen	Hirschgeweih (<i>cornu cervi</i>)
hyschen zungen	<i>Phyllitis Scolopendrium</i>
i — j — y	
inngber, innber	<i>Zingiber officinalis</i>
ingber, weisser	<i>Zingiber officinalis</i>
ysop	<i>Hyssopus officinalis</i>
l	
laffandl pluemen	Flores lavandulae (<i>Lavandula spica</i>)
laffendlpluer	Flores lavandulae (<i>Lavandula spica</i>)
langholtz wurtzen	Vielleicht Langhohlwurz (<i>Radix Aristocholiae</i>)?
latich	<i>Lactuca spec.</i>
laquiritz	<i>Succus liquertiae</i> (<i>Glycyrrhiza glabra</i>)
laym, pranter	Gebrannter Lehm
leimol	Leinöl (<i>Oleum lini</i>)
lekabitz holtz	Süßholz (<i>Radix liqueritiae Glycyrrhiza glabra</i>)
lileum wurtzen	<i>Radix Liliim candidi</i> (<i>Lilium candidum</i>)
lignia lore	

linden plue wasser	Aqua tiliae (Tilia spec.)
lorber, griene	Fructus lauri (Laurus nobilis)
loroll	Oleum lauri (Laurus nobilis)
lubstaken, lubstekh	Levisticum officinalis
lynsen	Lens culinaris
m	
maisterwurtzen	Radix imperatoriae (Peucedanum Ostruthium)
malfasier	Malvasierwein
mandlkheren	Semen Amygdalarum (Amygdalus comunis)
manna	Eingedickter Saft von Fraxinus ornus
mangolt weiss	Herba betae (Beta vulgaris)
mangolt rot	Beta vulgaris var. rubra
margranten	Punica granatum
marubium	Marrubium vulgare
maseran	Maiorana hortensis
mastix	Mastixgummi von Pistacia lentiscus
mayen distl wasser	Aqua sonchi oleracei (Sonchus oleraceus)
medt	Met
melissa, melise	Melissa officinalis
melissenwasser	Aqua melissae
mer hirsth	Semen Milii solis (Miliun solis)
metridat	Mithridat
mucatnus	Semen Myristicae (Myristica fragans)
mor zwifl	Bulbus Scillae (Urginea maritima)
mustar plue	Macis (Arillus Myristici)
mustar	Macis (Arillus Myristici)
myren, weiss	Gummiresina myrrha (Commiphora abyssinica)
myntzen	Mentha spec.
myren rotte	Gummiresina myrrha
myntzen, schwarze	Mentha spec.
myntzen, katzen-	Nepeta cataria
myraenian	
myntzen, raid	Mentha spec.
myriam electam	ausgesuchte Myrrha
n	
nachtschatwasser	Aqua solani (Solanum nigrum)
nachtschatenwasser	Aqua solani (Solanum nigrum)
nachtschatkraut	Herba Solani nigri (Solanum nigrum)
nagel, nagele, negeli, nagelini	Flores caryophylli (Eugenia caryophyllata)

nappida	Nepeta cataria
natterpalg	Schlangenhaut
ness sam	Semen urticae (Urtica spec.)
nesselwasser	Aqua urticae (Urtica spec.)
nesselwurtzen	Radix urticae
o	
oxengall	Fel tauri
oxenzungenwasser	Aqua anchusae (Anchusa officinalis)
qu	
quce p sylba	Hydrargyrum
quendlwasser	Aqua serpylli (Thymus serpyllum)
r	
raid myntzen	Mentha spec.
rainfalkkraut	Herba tanacetii (Tanacetum vulgare)
rautten	Ruta graveolens
rautensafft	Succus rutae (Ruta graveolens)
rettichwasser, ratichwasser	Aqua raphani (Raphanus spec.)
rörelwasser	Aqua taraxaci (Taraxacum officinalis)
rossenessich	Acetum rosae (Rosa spec.)
rosmarinpluemen	Flores rosmarini (Rosmarinus officinalis)
rossen henigwasser	Mel rosae (Rosa spec.)
rossen, rot	Rosa gallica
rossen pleder	Folia rosae (Rosa spec.)
rossenwasser	Aqua rosae (Rosa spec.)
rossen, weisse	Rosa alba
rossenzelten	Morsuli rosae
s	
saffaran, saffran sapfaran	Narbenschenkel von Crocus sativus
sallarmonaci	Sal ammoniacum Salmiak
sandarace arabica	Resina sandaraca (Tetraclinis articulata)
santiohanskraut	Herba hyperici (Hypericum perforatum)
saurampfer krautwasser	Aqua rumicis (Rumex spec.)
sayffen unprenter	Ungebrannte Seife?
scamonea, die prait sey	Resina scammoniae (Convolvulus scamonea)
schelkrautwasser	Aqua chelidonii (Chelidonium maius)
schelwurtzen	Radix chelidonii (Chelidonium maius)

schlafopfl	Fungus cynosbati
schnecken, weiss	Helix pomatia
schmer	Adeps
schwartz myntzen	Mentha spec.
schwebel	Sulfur
seinef	Semen sinapis (Sinapis alba)
seiven pletschen	
senet pletter	Foliae sennae (Cassia sennae)
senepletter	Folia sennae
senfsam, weiss	Semen sinapis (Sinapis alba)
seinel wurtzen pulver	
serpentinstain	Serpentin
serpentina	Radix bistortae (Polygonum bistorta)
seyenpaum, seffapaum, sevatpaum	Juniperus sabina
solffe haimischen	Salvia pratensis
solve pletter, salffe pletter	foliae salviae (Salvia officinalis)
solve, wilder	Salvia pratensis
spangrien	Grünspan
spenkh	
sprief	
spica nardi	Spica indica
squille	Bulbus scillae (Urginea maritima)
stain pokhens markh	Medulla capricornu
sticadas	
stolopenndri, damerysts	Scolopendrium spec.
storpion oll	Oleum scorpionis (Scorpio europaeus)
suesholtz	Radix liquertiae (Glycyrrhiza glabra)
sunebendkraut	Herba hyperici (Hypericum perforatum)
sunnebentgürtl	Herba artemisiae (Artemisia vulgaris)
w	
wax	Cera
wegrasan, des praiten wegerich	Semen plantaginis (Plantago maior)
wegrich, spitzigen	Plantago lanceolata
wegwartwurtzen	Radix cichorii (Cichorium intybus)
wegwartwasser	Aqua cichorii
wegrich, praiten wasser	Aqua plantaginis (Plantago maior)
wegrich, spitzigen wasser	Aqua plantaginis lanceolata
weirach weiss	Gummiresina Olibanum aus (Boswellia spec.)
weimperle	Passulae minores (Fructus viti vinifera)
weiswurtzenwasser	Aqua radix graminis (auch andere Wurzeln sind als Weißwurzeln bekannt)

weinrauttensaft	Succus rutae (<i>Ruta graveolens</i>)
weinkraut — ruta graveolens	<i>Ruta graveolens</i>
wein, pranten	Gebrannter Wein, Destillat des Wein
wenigen wurtzen	
wermuetwasser	<i>Aqua absinthi</i> (<i>Artemisia Absinthium</i>)
wermuet, marrnkhten	<i>Artemisia Absinthium</i>
wermueth	<i>Artemisia absinthium</i>
weychsl, zeyttige	<i>Fructus cerasi</i> (<i>Cerasus vulgaris</i>)
weixel paum	<i>Cerasus vulgaris</i>
winder grien kraut	<i>Herba pirolae</i> (<i>Pirola spec.</i>)
	Im Unterinntal heißt aber auch der Efeu im Volksmund Wintergrün
woll, getzauste	Gezauste Wolle
wolsch nussen	<i>Fruct. juglandis</i> (<i>Juglans regia</i>)
wundtkraut, haidnisch	<i>Herba solidaginis</i> (<i>Solidago virgo aurea</i>)
wilden salve	<i>Salvia pratensis</i> oder <i>silvestris</i>
wydertach	<i>Polytrichum spec.</i>

z

zeitlos wurtzen	<i>Bulbus colchici</i> (<i>Colchicum autumnalis</i>)
zentawerer	<i>Centaurium minus?</i>
zimbat rörl	<i>Cortex cinnamoti</i> (<i>Cinnamomum spec.</i>)
zimbtn	<i>Cortex cinnamomi</i>
zinbathrinden, zymatrinden	<i>Cortex cinnamomi</i>
zisteren, rot	Zistrose?
zittwer	<i>Curcuma zedoaria</i>
zugger	<i>Saccharum</i>
zuggergandi	<i>Saccharum candis</i>
zybeben	<i>Passulae maiores</i> (<i>Fructus vitis vinifera</i>)

fol. 1 r

Das wasser der tugent und jugent

Zue vermerken wer das wasser wyll machen, der soll nemen drey viertl aines pfunt solve pletter, ain lot mustar, ain lot nägel, 1 lot inngber, ain lot paris körner, ain lot zugger, ain lot langen pfeffer, drey lot weis gilgen, ain lot zinbatrinthen, 3 lot ysop, 3 lot weiße rossen und legt die stukh alle zu samen durch ain ander gemischt und wein darzue und die ding alle in ainen zinene khantl und dekht das gar wol zu das kain dampf da von mag und lasts 8 oder 9 tag sten. Darnach seicht den wein ab dem gewertz und stosts gar klain in ainem merscher, das es gleich zue ainem mues wert und legt es dar nach hin wyder in den vorigen wein thuet es dan in ain gelas oder in ainen zinen rossen huet, der sauber sey und prent das gar

sittlich aus und nenbt ain angster oder ain ander glas, das ain engen halls hab und thuet ain lot frische sallfe pletter dar ein und lasts dar ein trieffen und vermacht den rossen huet und das gelas gar woll umb den zapffen das kein tampf dar von mag die weyll es treupft und wan es aus getropfen hat so nenbt das glas mit dem wasser und vermachts gar woll das kain tampfff dafon mag. Allßo ist das wasser gemacht.

fol. 1 v

Tugent wasser

Die erst thugent macht es die wein rain, lauter und klar und wol geschmach, sy seindt trueb oder rot komig¹⁸ zach, oder stinkhat ist, das man sein ain wenig in ain gantz vas thuet.

Die ander thugent so went es alle in wintige geprechen, auch auswentig so sich ain mensch oft abent und morgens wascht.

Die trit thugent so went es alle apposten wie es ain mensch an seinem leyb gehoben mag, so man es da mit salbt, das ist pewörrt.

Die viert thugent, so vertreybt es alle mayll die der mensch in den augen hat, so mans darmit salbt alle vell und thünkhel.

Die fünft thugent so went es allen siechtung den ain mensch an der lungel und leber hat und an dem mylltz oder im gader gehalten mag ist das sein ain mensch oft abents und morgens trinkht.

Die sechst thugent so went es alle geschwülst so man sich da mit pestreicht.

fol. 2 r

Die sybent thugent so haylt es alle wunden, die ain mensch haben mag an dem leyb, so man sich dar mit wascht und salbt.

Die acht thugent went es allen geprechen die ain mensch im haubt gehalten mag so man das haubt da mit salbt.

Die neynt thugent so went es den flus des pluets und den tropffen der da kombt von flüssen des hires.

Die zechent thugent so went es die wasser sucht so sich ain mensch oft gepraucht.

Die 11. thugent so went es das vergicht.

Die zwelfft thugent so wendt und verhaylt es alle pöse un saubigkhait die ain mensch in im hat, es sey von essen oder trinkhen und sy nit vertheyen mag.

Die 13. Thugent so went es den stinkheten atten des munts ist das man oft in dem mundt nymbt und im da mit wascht.

¹⁸ Komig ist Gärung, durch Kahlhefe hervorgerufen. Im Unterinntal heißt es heute noch im Dialekt: „Der Wein ist komig worden.“

fol. 2 v

Die vierzechent thugent so went es den allen wetag der zen, so man das wasser über nacht im mundt hat.

Die fünffzechent thugent so went es den geschmachten der naslocher, so man ain wenig dar ein thuet.

Die sybent zechent thugent so went es die strachen des haubt so man sein trinkht und das haubt da mit salbt.

Die acht zechent thugent so went es allen wetag und presten des hertzens, ist sach das ain wenig trinkht, allso hat das wasser ain ent.

Hertz pflaster

Nembt oxenzungen wasser, horago wasser, rossen wasser, melissen wasser iedlichs 6 löffel voll, wermuet 3 löffel voll malffasier 2 löffel voll, nagele mustat plue iedes ain $\frac{1}{2}$ quintar und ain wenig safferan durch ain ander mischen.

fol. 3 r

Ain pulffer

Nembt ainen flossen von ainem kärpffen und das pain oben aus dem flossen und pluemen von ainem kle die pluemen die under sich waxen, die 3 stukh nembt alle und macht ain pulffer dar aus und nembt des ain löffel voll ein in mallvasier, nigts mer ein nemen alls ain mall.

Für den grimen

Item zum ersten nembt hyrschen markht und hyrschen ynslat, aines so vyll alls des anderen und deger se oll ungefähr 2 untz und schlecht zimbten auch 4 untz das zue lassen in ainer pfanen und ain hanvfens werch dar ein thuen und auf den nabel legen.

fol. 3 v

Nachtschatwasser

Ist die pest zeit so die per dar an waxen sein, so soll man die pletter von dem stingel ab strayffen und kuellen prenen das wasser, das das wasser nit hytzig werdt. Und kain per oder stamel noch die wurtzen der khains ist zue prenen guet nur allain die pletter und wan man ain thuchl dar innen netzt und über die schaden oder im mundt hat die löcher oder die fewl hat des haylt es am we.

Zu mültz

Zue dem mylltz nenbt damerysths stolopenndri, seinef, aines so vyll alls des anderen stosts alls zu pullffer macht ain salben da aus mit wax und öll.

fol. 4 r

Pulfer zu burger

Nembt senet pletter gepulfert $\frac{1}{2}$ quintl, weißer ingber ain quintl, negeli ain quintl, zimbat rinten 1 quintl, anis 1 quintl, fenichel sam 1 quintl, dar aus macht ain pulfer, das peholtet pey dem thisch, das nembt mit dem ersten pissen und mit dem lesten pissen ein.

Für die rott fuer (Ruhr)

Nembt wegra san, des praiten wegerich und macht den zu pullfer, und nutzt den in wein, zu morgen, zu mittag und zue nacht. Er ist also gantz auch guet zue nytzen alli mall, auf ain halbe nußschall das vertreybt die Ruer.

fol. 4 v

Den der schlag beruert hatt und nit reden mag

Nembt zeyttige weychsl thuet die in ainen glaseirten haffen schier voll dan so gieß geschaimbt honig dar an das es uber zwen zwerch finger gee, dan so macht es woll zue, das kain tampff dar von gee, last es sten, je lenger je pesser, dar nach wan ier welt, so nembt die selben weyxlen und stost sy mit schallen. Der nembt 6 tayll (darüber steht: lot) oder pffunt, oder wie vyll ier welt und 3 tayll waissen seneff klain under ain ander mit honig und mit allen und laffändl pluemen 1 tayll, alles durch ain ander gestossen und last es sten 3 tag an ainer sunen dar nach so disteliert es durch glesser. So ist es perait und gebt ims zue trinkhen.

fol. 5 r

Dar nach so macht im das trankh, nembt fliessent wasser 25 pfundt rosmarin pluemen 1 lot, das siedet mit ain ander auff ain halbe stund, dan so thuet dar zue 2 pfund henig und last den triten tayll einsieden, ruert es mit ainem holtz oder loffel und werft dan den schaim weg, dar nach so thisteliert¹⁹ es also hays durch ain sakh, den sey gepulffter coriander darrein den 3 lott das ist das recht trankh zue dem schlag oder parallis oder potigram. Das trynkht pis ier gesuntht werd, das ist ain hoch pewart²⁰.

fol. 5 v

Für das pottigram

So ier das potigram empffindt, so nembt, 1 lot gaffer und zer stosts in mit mandl kheren, dan sich sunst nit zertreyben last und nembt 1 lot saffran, ist das potigram

¹⁹ Thiesteliert ist hier noch in der ursprünglichen Form angewandt für filtrieren. Eigentlich kommt das Wort aus *destilare per filtrum*, vgl. *W. Schneider*, Geschichte der Pharmazeutischen Chemie, Verlag Chemie, Weinheim 1972, S. 40

²⁰ bewährt

von hitz so ruerts mit ainem frischen prunen wasser ab, ist es aber von kelle so machts ab mit ainem pranten wein und legts auf den wetag so offt es trukhen wirt.

Item so es khomen wyll, so last auff der gerechten oder auf den payden fuessen es sey zu was zeitten es well, wan es not ist an. Im krebes und visch nit.

fol. 6 r

Für den harmstain

Item nembt allant wurtzen und petter zimel und wegt die zway stukh jedes pesunders, das aines so vyll sey alls des andren und stosts das zue pulffer klain und pehallt das in ainer pixen das nicht verloren werdt.

Item nembt tauben mist und erp kraut mitsambt den wurtzen, jedes ain tayll und stost das gar woll durch ain ander in ainem merscher und giest dar nach ain gueten allten wein dar an den pesten so ier gehaben migt und ruert es gar woll durch ain ander und thekht es dar nach gar schen zue und lasts sten 4 oder 8 stunt, also zue gethekht und prent es dar nach aus durch ain rossen huet, alls ander wasser und pehaltet es dar nach in ainem glas schen zue getekht.

Item wan ain mensch es sey fraw oder man den harben stain hat, in der platter oder in den lenten, der ge gen pad, also trukhen auf ain trukhne pankh und schwitzt also auf ain stundt und nembt dar nach das vor geschriben wasser ein gueten trunkh also alls auf ain halbi mas und schwitzt dar nach hin wyder auf ain halbe stunt und last ewch die weyll ier schwitzt umb die lend und umb die schos gar wol reyben mit unprennter sayffen, so iers er leyden mygt ain guette stunt und thiets 3 tag nach ain ander und trinkht die selben tag nit vyll und pad nyechter in den trinkht die selbige nacht so ier paden welt nit vyll.

Also habt ier ain guet pewärt ertzney für den harnb stain, er mues zer prechen und war er ain ay gros und get von im an allen wee sant weys von ainem.

fol. 6 v

Harm stain

Item nembt pokh pluet, der ain jar allt ist oder eltter in ain pekh oder zinen schisel und last das gesten und wan es nu gestanten ist so schneydt schnitten daraus und derr sy an der sunen und stos sy zue pulffer, ge dar nach gen pad und pad dich wie vor und nym dar nach des so geschriben pulffers alls auf ain halbe ayrschall voll in ainem trinkhen wein, des pesten so man gehaben mag und netzt das pulffer dar ein und schwitzt dar nach ain halbe stunt oder langer und get dar nach in ain vol pad auff das hayssest, so iers er leyden migt ain halbe stunt oder lenger, 3 pad nach ain ander. Es mues der stain zer prechen und in sant weis von ain gen.

fol. 7 r

Harm stain

Item nembt hassen pluett in ainem newen uber glasierten haffen und ver macht das gar woll und setzts auf ain klaine gluett fewer und stosts dar nach gar woll klain in ainem mörscher und pehaltet es gar schen in ainer pixen und nytzt das in wasser alls das pokh pluett pulffer. Der Stain mues zer prechen sant weis von ainem gen.

Harm stain

Item nembt tauben khot und gueten essich und macht dar aus ain mues und lasts 3 tag wol verdeckht sten und prent es dan durch ain rossen huett alles under ainander wie ander wasser. Trinkht des morgen nyechter und est 2 stunt nicht da auff. Ists pewert.

Item nembt ain mas starkhen essich und so vyll tauben khot lasts sten 3 tag in ainem newen haffen prents aus wie ander wasser. Trinkh morgens und abents ain leffel voll sait niechter zway stunt ist pe wart.

fol. 7 v

Fur das griess

Item nembt zwo gauffel rautten und wascht den woll rain aus ainem kalten wasser und seicht das wasser vast her ab und thuet das in ainem newen haffen pey zwo massen und giest 2 mas wein an die rautten und lasts ein sieden auf 3 zwerch finger und giest wyder zwey mas wein dar an und lasts das woll ein sieden. Alls dan thuet es von dem fewer und seicht es in ain rains geschir. Da iers inen welt haben und khauft umb ain kreytzer loroll und thuet das loroll in das trunkh und last daruber lessen sant Johanes ewangeli. Wan ier krankh wert am stain oder gries, so thuet des morgens nyechter ain trunkh und zue mitten tag ain guetten trunkh und auf die nacht, so ier schlaffen welt gen thuet thuet auch ain trunkh. Also dan so get der stain und gries hin dan an allen wetag lasts lessen 3 mes aine von sant Wolfgang aine von unser frawen, aine dem leyden und 5 wundten cristy unsers heren.

Dis rezept hat gemacht her anthoni Volkhenperg, sant Johanes ordens ist probiert an armb und reich.

fol. 8 r

Item nembt sunnebent gürtl und sied das in ainem wasser woll darnach nembt das kraut und legt das zwischen zwayer thuechlen auf den schaden wo ewch we ist.

Item nembt kre wurtzlen hakhts auf das klainest thuet das in ainen glasierten haffen giest wein darauf das der wein auf trey zwerch finger daruber gang und ver macht den haffen wol grobt in einen keller under die erden aines ellen pogen tieff und last den darunder stan neyn tag und nacht. Nembt darnach des selbigen trunkhs ain löffel voll ain morgen zue abent auch ain leffel vol. Est nicht darauff.

Fürs griess

Item nembt holler per zerstosts und treybt durch ain duech, das gleich wirt alls ain gemys. Thuet sy darnach in ainen sauberen kessel, sied sy wol darinen das dikh wert alls ain latwergen. Wan es ewch an khombt so est alls vyll alls ain nussen gros.

fol. 8 v

Mer fur das grieff

Item nym 4 lot suesholtz 2 lot pibenell wurtzel, ain lot allant wurtzen, 2 lot pettersylli wurtz, 1 lot innber, 1 lot langer pfeffer, 4 lot zymatrinthen, 2 lot calmas, 6 lot zugkher, macht das alls zu pulffer, nembs zue morgens und nacht. Das sein die wasser, die man dar auf sol trinkhen rettich wasser und hoher nessel waßer.

Furs griess

Item nembt erper kraut mit wurtzen und per und suds in ainen verdekhten haffen mit wein den tritten dayll ain. Trinken warbens.

Item ware der wetag so gros so pren erper kraut eyssen kraut spitzigen wegrich und mischt es durch ain ander, ain guetten trunkh trinkt wan es ewch an khombt und trinkhts in ainem pad.

Pad für das grieff

Item nembt ain amas hauffen, holer plue und kren, bit steittl und thuets ins pat ist vast guet.

fol. 9 r

Mer ain pad fürs grieff

Item macht ain schwaispad mit krautteren wie hernach volgt, doch vor mittag auch nit niechter und schwitzen also trukhen auf ain stunt nemendt sunnebed kraut, poltrian, cinendel, wolgemuet jedlich ain hant vol und erper kraut 3 hant voll.

Fueßwasser fürs grieff

Item macht ain fues wasser ain hant oder zway in der wochen von dissen kreytteren und ier welt schlaffen legen ain stunt darvor so thuet die gesoten kreytter in ain schaff setzend die fues dar ein ie tieffer ie peßer auf ain halbe oder gantze stunt.

Aber fur das grieff

Item nembt 4 lot lekabitz holtz 1 lot pibenell wurtzen, 1 lot alannt wurzen, 1 lot petter zinbel wurtzen, 3 lot ingber, 1 lot langen pfeffer, 1 lot nagelin, 1 lot zimbet rinten, 2 lot callmas, 6 lot zugker und macht es zu pulffer.

Item die wasser die du ein nemen wert zu trinkhen auf das pulfer, ratich wasser und hoher nessel wasser.

Item pulfer nembt ain halben loffel voll hat er aber die krankhait schwarlich hat so mag er ain wenig mer nemen.

fol. 9 v

Ain pulfer für das grieff

Item nembt am ersten weis geschaben ingber, zitwer, alepatigka, galgant, nagel, weis myren, weis weirach, iedes 1 lot, darnach ier sein vyll machen welt, stost iedes in sunderheit zu pulffer und wegt es wan es gestossen ist. Darnach myscht es durch ain ander, so habt ier das pulffer, pringt stuell und macht guet athen.

Mer furs grieff

Item man sol nemen rot und weis mangolt und haidnisch wundt kraut und anthamestia mit dem praun stingelen und iedes gleich vyll und das zu pulffer gestossen und nemen darnach ain zine kandel die nie, die nie geprauchet ist und die aus prienen mit wasser, nembt die kantl vol des pesten weins und das pulfer darunder gethan, so vyll man zwischen 4 finger gehalten mag und lassen das zwayer oder 3 finger tieff ein sieden in ainem kessel mit hayssen wasser und nemen das trankh all abent und morgen ain leffel voll so lang ains den krankat entpfint, und die kreider mues man nemen im luft trukhnen und nit an der sunen oder pey dem feuer.

fol. 10 r

Ain wasser furs grieff und sanndt

Item nembt zum ersten 2 lot kren, 2 lot latich, 2 lot veinchel, 2 lot petter syl, 2 lot allant, 2 lot lubstaken, 2 lot pybanell, 2 lot kranewit per. Die wurtzen alle last es wol thur werden und stosts zu pulfer und nembt iedlichs stukh 2 lot schwarz, mischt es dan under ain ander gues ain mas malfasier dar an und thuet es in ainen gueten krueg und vermacht in woll das kain tampf darvon mag. Las das also sten 6 wochen, darnach prents aus. Wen ewch dan das gries an kombt, so trinkht das wasser 4 loffel voll nyechter, das thuet alls oft es not ist und vastet dan auf 2 stunt. Auch migt ier es in der wochen ain mol oder zway nemen kumpt es efterweis an.

fol. 10 v

Ain anders

Item nembt sunnebent kraut und sied das in ainem wasser wol, darnach nembt das kraut legts zwischen zwayer thuecher auf den schaden wo ewch we ist.

Mer ain anders

Item nembt stain pokhen pluet, garmylln, weis krebs augen, wyder tach. Die obgeschriben stukh stost iedes pesunder und wan das gestossen ist so nembt iedewedes so vyll alls ain arbis gros ist und nembts ain trukhen oder mit wein. Ist pewart.

fol. 11 r

Mer fur das grieff

Item nembt kre wurtzen hakht die gar wol klain und thuet es in ain glasierten haffen giest wein daran das der wein auf 3 zwerch finger daruber get und ver macht den haffen wol. Grobts den in ainen keller under die erde ain ellen pogen tieff und last darunder sten 9 tag nembt darnach des selb trankhs ain loffel voll am morgen vastet darauf ain stund und zu nachts ain loffel vol und est nich darauf.

Aber ains für das griess

Item nembt nessel sam, der grossen petter syllistam, eppich sam machts zu pulffer, das alls gepulfert und aines gulden schwar eingenomen werdt in ainem pad und syed ain kraut haist agla in ainem wein und in demselben wein nembt das pulffer. Ain ietz nembt in ainem agla wasser gepulffert serpentinstain ein in ainem pad. Item es dient wol so man die lendt pey ainer gluet salbt mit weisen gylgen öll.

fol. 11 v

Für das grieff sannd und stain

Item nembt pokh pluet, pokhleber, dorn tistl wurtzen, kletten wurtzen wegerich wurtzen, krebs augen, vysel pendel, mer hirsth, pferschach keren mit schol und die klain keren der roten peren, die da stent an den rossen doren genand hachenpechen, das weis hauttel aus den newen ynen und tatel keren und nageli.

Item die obgeschriben stukh wol gestossen und seben, das ist ain guet pulfer mag ain mensch nemen in wie es wyll in wein, wasser oder in supen oder tunkhen, auch sol man es nemen ein zu pad.

Item man mues auch machen ain pad so ain mensch den stain hat oder gries vast hat von den geschriben kreutteren wermut, wylden solue kraut, papel kraut mit den klainen pleteren so auf den kurch hof stent khumb kraut, hayll aller welt, kerbel kraut, wolgemuet, attich kraut, erper kraut, die pletter gunreben, pach mintzen und mues die kreutter schen sieden und ain pad darmit machen und mues sitzen in dem pad pis an den nabel und das pad nit weytter hinauf gee, zue dem hertzen und das obgemelt pulffer nemen in dem pad, und das stukh ist pewart wordten das es unsäglich stain hat triben mit wenig schmerzen.

fol. 12 r

Ain anders nembt serpentin stain gar klain gepulfert 1 quintl schwar mit mucat nus pulffer, alls vyll man wyll in rörel, ratich, erper oder nessel wasser welichs sey.

Mer für den reisenden stain

Item am ersten nembt pettersyly sam 3 tayl und von ainem aingehirnen 1 tail mer, von ainem huener magen das gel heittell macht das alles zue pulffer und padt woll in ainem vol pad mit den hernach geschriben kreutteren. Item nembt falben pletter, myntzen, ysop, wermuet, sunebent gurtl, oder peyfues und ander guet kreytter und darnach nembt des pulffer ain halb nuschol foll, zue ainem guetten trunk und das mag man thuen 3 oder 4 moll nach ain ander es treybt den stain vast.

fol. 12 v

Fur das grieff

Item nembt tauben kot wie vyll tauben sein und legt das in ain pekhen und giest ain wasser daran ain v oder drey pis das kot erwaichunt, darnach so gwest das wasser ab und prennt das selb kot aus das selb wasser trinkht abents und morgens ain leffel voll treybt gar vast den stain.

Ain cristier für das grieff

Item nembt erper kraut, rautten, nessel wurtzen, pytter sues, die an sythen waxt iedes ain hant voll, petonica, verbena, gamyllen ain halbe hant voll, weimperle die wolsthen 2 hant voll, siets under ain ander in zwyen wasseren pis ain trinkhen ein siedt. Von ain trinkhen darin zertreybt cassia fistula 3 lot storpion oll 2 lot paum oll 2 lot pokh pluet 2 lot soltz alls vyll es petharf nach am cristier.

fo. 13 r

Ain pad fur das griess

Item nembt gamyllin, sunabent gurtl, sant iohans kraut, polant, wenedicten oder eyssen kraut iedlichs ain hant voll, die spitz von kranebit stauden, mellisa, glas kraut, paritoria, die mytter rinden von holler iedes zway hant voll, schwebel, sallarmonaci 1 vierding nageli, muscat plue, iedes 1 lot. Item die kreytter stost daraus 3 sakhlen und den schwebel, salarmonaci, mustat plue und thuet pesunder in ain klains sakl. Die kreytter siedt in wasser, daraus ier paden welt den schwel sied nit hangt in mer im sakhel in die pad wanen. Ist pewart.

Für das grieff

Item nembt rott hageputzen die kerndle aus, dert sy und macht zue pulffer. Nembt das pulffer in ainem loffel und ain erper wasser daran das trinkht und seit niechter 2 stunt.

32

fol. 13 v

leer

fol. 14 r

Für die pestelenntz

Item vorerst so ain mensch gesundt ist und doch sich pesecht vor dem geprechen, sol es vier mall nach ainander lassen, zue ersten wan das zaichen in der wag ist, so last ewch auf den hendten zwischen den thawmen und dem zaig finger.

Zum andern so das zaichen im schutzen ist so last ewch auf dem armben, zue der median. Zum triten moll so das zaichen im wyder ist auf den fuessen pey der minsten zechen, im wasser man ist auf den hendten pey den klainsten finger. Die vier lassen sollen peschechen in ainem monat. Item der mensch soll sich huetten vor ubigen essen und trinkhen vor allen paderen, sundlich pad stuben, auch vor trieben lufft alls nebel und regen, vor zoren, unmut und unkheisch.

fol. 14 v

Item am morgen so der mensch auf stet soll er seine gelider nit zu vast prechen, sych warm an legen nicht zu lang nyechter seyn die hent oft waschen aus gesaltzem wasser dapey kain pessen plos verheben auch sein haubt und fues warm halten.

Wan der presten ain mensch ankombt

Item wan sich der prechen dem menschen mit peyllen und plattern er zaigt so soll man an alles ver ziechen acht nemen, das im in den nagsten 12 stunden gelassen werd, wo es sich aber lenger verziecht hyllt darnach kain ertzney allain die genad gotzs. Es ist auch zu wissen, das aines ieden menschen leben stet an dreyen ortten vom ersten in dem hiren, darnach in dem hertzen und zum triten in der leber.

fol. 15 r

Darnach wan der presten ain mensch an khumbt mit peyllen oder plattern am halls pey den oren oder untter den knien so khumbt der prest von dem hiren, so palt der mensch enpfindt, alls palt soll man im lassen auf der hant der selbigen seitten, zwischen dem thaumen und dem zaiger.

Item wär das der mensch peyllen auf den schulteren oder auf dem nakh hiet so khumbt es von dem hyren und soll im lassen auf der hant zwischen dem mynisten finger und nagsten dapey. Empfint aber der mensch des presten under den ixlen oder an den armben so khombt es von dem hertzen dem soll man lassen auf den armen zue der median, es sey frue oder spat iung oder alt 70 iar oder ab 6 iaren.

Ob der mensch pey den gemächten an den pamen etwas empfindt, sol man lassen auf den fuessen in wendig vor den knoden an dem nagsten besten zwayen aderen pey ain ander, so zeucht es das vergift pluet von der leber, dan es an dem endt von der leber krank.

fol. 15 v

Empfindts der mensch am diech oder gelideren so kompt es von dem, soll man lassen auff den fuessen pey der minsten zechen das zuecht das gifft von den diechen.

Item man soll wol merkhen an welichen endten sich der geprechen erzaugt das man im am selben seyten las, und soll sich huetten, das man nit las an der seyten, da der presten nit ist, dan wo das geschach so zuecht das gifft pluuet unttee das gesundt pluuet und wert vergifft.

Mer für den prechen

Item nembt ain lot ain gehurn, 1 lot genita, 2 lot weissen inngber, 2 lot zugergandi, und das alles underain ander zue pulffer gemacht und wan aines die pesten an kombt so soll es ain gulden schwar einnemen ee das er geschlaffen hat ist vast guet in ainen warmen wein. So man das pulffer genomben hat so sollt ier gelassen weren. Hat ainer das zaichen auf ainem pain, so last ewch da selb, habt iers aber ob der gyrtl so last ewch auf der lungel und darnach legt ewch warm nyder, das ier erschwitzt und stet vor nit auf und schlaft nit vor allen dingen.

fol. 16 r

Mer ain tranckh für den prechen

Item am ersten nembt ingber, nagel, muscat nues, zimbat rinden, paris kheren, zittwer, anis, langen pfeffer, ditam, pibanell, weg wart wurtzen, laffendpluer, dormatiyll und ain iedes stukh 1 lot am ersten klain geschnitten und darnach ain wenig zerstossen thuet es in ain kandl und darnach auf ain mas gueten prannten wein und vermacht es woll, das kain tampff darvon mug. Last es dan sten auf 8 tag darnach so seicht den prannten wein ab den gewertz durch ain zwiffach thuech darnach so so nembt ain guetten meth und demperiert den prannten wein das er lind werd und vermacht es zue, last sten 4 tag darnach seicht es ab und in das gesigen trankh thuet 1 lot ain khiren schon gestossen ist pewart.

fol. 16 v

Ain Latwergen fur den presten

Am ersten nembt ain ay precht am klain spitz ain lochel, darein thuet das weys heraus, alls gar ia nicht, darnach, ungestossen saffaran darein thuen thiet das gell vom ay heraus und den saffaran in die auf than schallen und macht das loch zue mit ainem andren ayr schallen die sol man auf das loch legen, so peleybts dan hangen legt darnach das ay zum fewer last es langsam pratten pis die schallen ganz praun wirdet an allen enden. Nembt darnach das selb ay und zerstost mit der schalen im morscher pis man die schall nitt mer khent und sicht, nembt darnach nembt alls schwär des selb gestossen ay und saffaran wigt und weysen senfsam stost den auch klain im merscher, wie ain mell, nembt darnach weissen diptam 1 lot dormentill 1 lot kran eugl 1 quintl, die drei stukh, stost iedes pesunder, alls ain mell, und demperier die gemellten pulffer alle durch ain ander, nembt darnach so schwär gueten triackhers alls vor die pulffer ale sein stost dye pulffer alle und den triackas 2 stund lang pis es an dem stempfl nymer hanngt und ain lattwergen daraus wirt

fol. 17 r

und phaltets in ainer puxen schen und die ist kreftig 30 iar, ie ellter ie pesser. So den menschen die pesten an kombt so gebt im die latwergen ain dugaten schwär ein ainem gewaxen menschen ist es aber ain fraw oder iungfer oder ain iung mensch so gebt den latwergen nur aines gulden. Disse latwergen zertreybt thuet im also ist den menschen an kemen die pesten mit ainer khelten so gebt im die latwergen in ainem weyssen wein ein und des weins sey ain ay oder zweyer voll, das soll er aus trinkhen mit der latwergen, khumbt es aber mit ainer hytz an so gebt im die latwergen ein zu trinkhen mit wegwart wasser oder mit essich halb und halben wein frisch prunen wasser myscht das under ainander und gebts dem krankhen zu trinkhen, soll sich dan nyder legen in ain petht und vast erschwitzen ie lenger ie pesser, mecht er aber nit schwitzen so soll man nemen 3 ziegelstain wörmen und mit ainem nassen thuech uber schlagen die zue im under die dekhen legen an sein seitten oder wo er wyll die in werbmen sollen und der krankh soll die latwergen nemen enter 15 stunt ver gent und soll darauf schwitzen und das er sich huet vor dem tampf und seinen aten und der krankh soll in 4 oder 5 tagen oder langer kain fleisch essen noch wein trinkhen, wollt er aber ie wein trinkhen des doch nit guet ist soll er den wasseren und so so ainer zu dem krankhen ie gen wolt so soll er von der latwergen ainer arbes gros ein nemen so ist er auch 24 stunt sicher.

fol. 17 v

Aber ain trankkh fur den prechen

Item nembt schelkraut saurampfer kraut wasser iedes gleich zu samen ainen gueten trunkh so vyll alls in ain gemains pecherli get voll, und dar ein triacas so vyll alls in ain halb nuschal vol get und demperiers under ainander und gebts dem krankhen zue trinkhen ee er auf die krankhait schlaffen thuet so er ie geschlafen hat so geb man ims danacht zue trinkhen leg sich am ain pet und schwitz woll.

Wasser

saur ampfer	}	wasser
diptam		
volltram		
prunellen		
weis wurtzen		

fol. 18 r

Ain pulfer und tranndkh fur den prechen

Item nembt kranabitper, wolsch nussen, wermut, rautten, dormetilla, serpentina, maister wurtzen, agca naniga, spitziger wegirch, pipenell, valdrian, kletten wurtzen, encian, kinig kraut, essich, driacas, angelica wurtzen, anis alls vyll alls des anden mit gleicher wag und thert die stukh gar woll an sunen und an rauch und das der

kains khi²¹ darzue komb, stos es woll durch ain ander in ainem merscher und zertreybt den triacas in dem essich und treyst in gietlich in das pulffer und ruert es die weyll durch ain ander. Thuet es darnach in ain lidren säkhl, pindtet es schon zu. So es in dem luft ist, so nembt es wol ein umb die 6 stund alls vyll ungeferlich in den treyen finger gehoben mag und ob es ewch zue harb war, so nembts in wein oder wie es zue harb ein neue geringt hin ein pringen, so seit ier warlich 24 stundt sicher und ob es ain mensch an khemen wär so gebts im ein ee das der geschlafen hab am pesten in essig eingenoben.

fol. 18 v

Ain guet tranckh fur den prechen

Item nembt 1 trinkhen prenten wein, 2 lot triaca 2 quintae gaffer, secent (16) tayll saffaran, 1 lot knoflach saft, 1 lot wein rautten saft, 2 lot zugkher gandi, wan ier das trankh machen welt so nembt die stuk alle in ain saubere eyssen pfanen, den allain den gaffer nit, den last herausen und suds alls lang auf ainem klainen gliet- len, alls lang man ain ay wol hert suet, so ist es dan genueg gesotten, darnach thuet erst den gaffer darein, darnach pehaltet es in ain glas und so ain der prechen an khumbt, so nem ers ain dugaten schwär ein oder ungefarlich ander halb löffel voll das er darauf schwitz und nit schlaf.

fol. 19 r/v

leer

fol. 19 a/r

Für die franntzosen

Item nembt 1 pfund griene lorber thuet die zwa schellpfen davon, und stosts in ainem mörscher und thuet sy darnach in ainen verglasierten haffen, giest trey oder 4 mas weins daran ungenacht traminer, wär der pest; lasts sieden, ainen wall oder zechen und wan iers von dem feuer welt thuen so nembt payde pulffer gleich ver- mischt aloes und myriam electam 1 quintl, werffts darein. Von dem trankh zu ma- chen ain mallgeli nuechter und so ier schlaffen get des gleichen und nicht mehr darauf essen oder tringken.

Item ain recept für die krankhait die man nent frantzossen oder morbum galicum. Item so der mensch die krankait empfindt, so last im stuben warm machen und peleyb darinen und las kain lufft zue im und trinkhs pey funff tagen succum defenso terre das ist safft von ertrauch so vyll alls der zechent dayll ainer mas und zwinent alls vyll käs wasser von gais mylch das rain sey und wolgesoten, so man aber das nit mecht haben mag, so näm er ain ander käs wasser, das wol gesotten sey und thue das under ain ander und macht es warm in ainem pecher in ainem

21 khi = Kien

haissen waser. Trinkht das auf das wermest so ier migt so wirt das pluet in im gearnigt und treybt die krankhait heraus und er mag woll schlaffen. Er mues aber auf das trankh ain zwo stundt oder lenger vasten.

fol. 19 a/v

So der mensch das trankh pey 5 tagen genommen hat und die krankhait woll aus geschlagen so mag er darauf woll paden in ainem schwais oder tampf pad wie hernach volgt.

So der krankh mensch paden wyll so soll er thuen und sich halten wie hernach geschriben stett.

fol. 20 r

Item er soll lassen machen und peraitten in seiner warmen stuben ain wannen darin er woll mag sitzen und die mit hochn pegen petheken und auf das gelemist zue deken und guet sinther stain nemen und die gluettig machen und die in ainem zuberlain in die wanen setzen und mit dem wasser, welches von den 4 kreytteren gesoten ist die zu pesprengen wie hernach vermelt ist. Item ee dan der krankh in das pad sitzt oder gen wyll so soll er trinkhen das getrankh welches von dissen hernach geschriben suken und wasser gemacht ist.

Item nembt ain ayrschalln voll essich der guet ist so aber der krankh den essich nit leyden mag so nem er alls vyll guets weins item ain ayrschall voll rautten wasser ain ayr schal vol cardo wenedicta wasser, so man das gehaben mag item 1 lot driacas und ain wenig gestossen saffaran und ain halb kranäugel darunder und aus getrunken und hin und wyder gen das es sich im leyb aus dayll und wurkt.

fol. 20 v

Darnach so er in das pad sitzen wyll so soll der krankh mensch das hernach geschriewen trankh nemen, aber nit in sich trinkhen pesonder den mundt damit waschen und in der kellen auf und ab gurgalitzieren, und wyder aus spritzen und soll das oft in dem tag thuen wan es im gelust da mit im die krankhait nit in den mundt khumb und auch die selben nemen das trankh nuechter und nämlichen so er pad welche sein wartten auf das sy durch den geschmakh nicht vergift werden.

Item nu volgt hernach das getrankh damit der mundt gewaschen werden sol. Item nembt gueten gepranten wein nembt rossen henig wasser ain linden plue wasser und praiten wegerich waser alls gleich under ain ander.

Item so er in das pad ist gesessen so pesprengt die stain mit dem wasser welches aus den 4 kreydern ist gesoten am ersten nembt arthamesia, das ist sune went gürtl nembt nessel wurtzen nembt epam holtz das iung ist nembt kranebet per stauten
fol. 21 r

und sued die in ainen khessel wol lasts darnach kalt weren und pespregt die stain darmit. Der krankh sol sich nit reyben machen auch nichts auf sich giessen pesunder sitzen und schwitzen auf das lengest so er es erleyden mag und soll 5 tag an ain ander paden alls tag pey zwo stunden ungefährlich.

So der krankh pepadt hat so soll er sich an ain pet legen und daran rueen sich warm zue deckhen damit er auch schwitz und der krankh nit pey zwo stundt

paden mecht, so mag er an dem tag zwyr paden und alli tag die trankh nemen wie oben vermerkt ist und so der krankh an dem tag aus gepat hat und auf die nacht sich nyder legen wyll so mag er sich mit hernach geschriben salben auf das suptilist mit ainem linden penssel salben.

fol. 21 v

Die salben

Item nembt 2 lot mastix, 1 lot spangrien, ain leffel paum öll, ainer welschen nussen gros schwebel, wär es aber das der krankh so vyll zaichen het an dem hertzen oder umb das hertz, so soll man des schwebels nit vyll nemen, nembt 1 pfundt guets alts schmer, und rainigt das woll, und thuet die stukh alle under ainander und macht ain salben daraus und pestreicht allein um den schaden und nit weyder. So ain mensch der schaden gehailt ist so soll er nit so polt an den luft gen pesunder an der wyrmben peleyben und alle tag ain wenig lufft zue im lassen damit er des lufft gewond.

Er soll sich auch eben huetten und sein war nemen mit essen und trinken und nit trinkhen nach seinen lust pesunder massiglikh halten er soll sich auch hueten vor
fol. 22 r

schwainen fleisch oder dignen fleisch vor pon und arbes zwiffel knoffel und vor wasser. Item wein mag er trinkhen aber wol gemischt und guets kās wasser ist im vast guet und gesuntht linde und tayge speis kain obas ist im gesundt.

Das ratzebt hab ich prueder Johannes Kronacher parfasser ordens von observantz zue der zeitten vice gardian das zue mynchen geprauch und genomben und in achttagen von der ob gemelte plag und und leme dardurch erledigt worden. Got sey lob und er pewart, worden und pehuet ain ieden menschen darvon, amen.

fol. 22 v

Ain annders für die franntzosen

Item nembt 4 lot loroll 4 lot lorber die schelt sauber darnach klain gestossen und durch ain pesser syb gesebt, 1 quintel campfora 1 quintel quce p sylba daraus mach ain salben.

Ain tranckh das der kranckh abent und morgens ain löffel vol trinckh.

Item nembt ain massel pranten wein 1 mäsel weissen essich 4 lot triacas, 4 lot gueten weissen zuger, 2 lot maana setzt das auf ain geluet lasts ain wol thuen und nicht mer.

fol. 23 r

Das mund wasser so der mensch wee ist in dem mund

Item nembt ain massel weissen wein, 1 mäsel waser 2 lot zuger, 2 lot alaun, 2 lot weissen seinel wurtzen pulffer, 2 lot henig, 2 lot winder grien kraut pulfer, das last

in dem wein und wasser sieden und das der krankh oft in den mundt nem und sich darmit wasch.

fol. 23 v

Mer ain stuckh für die franntzosen

Vermerkht das man den metridat sol thuen in ain mageli und das selv voll an schenkhen mit ertrauch waser und darnach den metridat mit ainem finger zertreyben so lang pis es zertrieben und alls ain wasser ist. Darnach den rotten myren, mastix, lorber, und gaffer thuet in ainen morscher und zerstost das zue pulfer, darnach thuet es in ain sauberen pfanen und ain putter schmaltz und das es nit hais werd und alls dan so es zergangen ist thuet die obgemelt 4 stukh darein und lasts ain weyl ob dem fewer und lasts nit sieden, ruert es mit ainem holtz durch ain ander pis es sich verainigt darnach so hebt es von dem fewer und lasts kuel weren, und wan es kuelt, das ier den finger darin erlaiden migt so treybt es mit dem finger pis es muesslet wirtt also habt ier die salben.

fol. 24 r

Item wie man der salben prauchen soll man soll dem menschen machen ain schwais pad aber in kainerlay weis kain wasser dar zue thuen und in darein setzen, aber vor dem pad soll er das trankh trinkhen ee das er ein get und wan er ein get so soll ains im den schwais, den er schwitzt hat, und nymer pleyben mag, alls dan soll man im zue essen geben ain verlorems ay oder zway die in wasser seud, darnach soll er so lang thuen zue fünff mallen zu nacht und morgen.

fol. 24 v

leer

fol. 25 r/v

leer

fol. 26 r

Zu fürkhomen ainer yeden frawen ir kranckhait

Item ier solt nemen ain hant voll schel wurtzen oder celidania delutume also haist es latheinisch, und sied sy in ainem mas wein und sied sy pis sy auf halb, und sitzt in ain wasser pad und gebt ier von dem selbigen trannkh zu trinkhen ain klains gläsel vol, das sol man 3 tag zu morgens thuen niechter und last sy dan ain stunt im pad sitzen. Item der perschon ist auch guet an der selbigen zeiten daruber zu trinkhen, oder essen ob sy mag, lorber muscat plue wol gestossen safferan.

Die kranckhait naturlich zuverstellen

Item nembt rutten von krenbet stauten mit sambt den peren sud es in wein und trinkht dar ob.

fol. 26 v

Zue furkhomen

Item wyll die selb materi khomen so soll man nemen, agramonia und soll das kraut gegen der erden abrechen und es ain hant voll und melisa ain hant voll und rotten pey fues auch gegen den erden ab prechen auch ain hant voll und in ainen gesotten wein das zue trinkhen geben am morgens 2 stunt niechter darauf sein. Auch zue nacht wan man nicht darauf es (ißt).

Zu furkhomen

Item so soll man nemen ayr schallen²² die die jungen hiener selb auf gepissen haben die soll man klain stossen und soll des morgens und abent ein nemen so vyll alls 1 quintl in mallfasier.

fol. 27 r

Ain annders zuuerstellen

Item man soll nemen rodt koraln und perel ieder ain quintat gleich under ainander gepulvert und auf ain mall $\frac{1}{2}$ cp in malfasier trinkhen, morgens und abents 2 stunt niechter sein.

Mer ains zuuerstellen

Item nym veyel und myren und legt das in ainen haffen vol regen wasser und lasts allso syeden pey syben stundt und vermacht den haffen, das kain dampf davon gee wan es also gesoten ist so richt die fraw oder iunkfraw darob das der tampf in sy gee. Das pringt den flus gar vast.

Zuuerstellen

Item verprent ain grienen frosch zu pulfer und tragts am halls. Es geet ewch das pluet nit mer.

fol. 27 v

Die krankhait zubringen

Item am ersten soll die fraw pylleli nemen damit sy gerainigt werd. Ist die fraw vast mager und hitzig und hat ier krankhait nicht recht oder genueg so last ier auf der ros ader, das der man in gueten zaichen sey, ain tag auf dem ain fues und last das pluet so lang gen alls vyll die natur erleyden mag den andren tag auf dem andren fues den triten wyder auf dem ersten fues. Es pringt iers recht und wird pesser an allen zweyffel .

22 Pulverisierte Eierschalen gelten in der Volksmedizin heute noch als die Regel anregendes Heilmittel.

Item wan sy nuer gepurgiert ist und gelassen hat als vor stet, so pad sy in wolgemuet schwartz myntzen, katzen myntzen, seuenaum, khindl kraut das pringt der frawen. Nach dem pad gebt ier zu trinkhen, nembt myntzen, myraenyan, henig, lang holtz wurtzen gleich aines so alls vyll alls des andren das siet zway mall so schwär henig das wol geschaubt sey und mischt es wol pehaltets ain gantz iar so ist es guet.

fol. 28 r

Item ier solt syden in wein arcamesia himel ker und trinkht den wein niechter alls warm. Es pringt die pluemen.

Item nappida ist katzen myntzen pringt den frawen ier pluemen. In manigerlay syet katzen myntzen in wein und trinkhts es pringts.

Item sied katzen myntzen und legts auf den nabel oder die lent allso warm.

Item siedt katzen myntzen in wasser und last den tampf in den leyb gen. Es pringts.

Item nembt artamesia, solue, wolgemuet, kamyllen, seffapaum, melise poley petonia. Die kreyder alle oder iettlichs daraus und ainfach mit getzauster woll darein warm gelegt und uber den leyb gelegt das pringt die pluemen.

Item knoflach stro gesoten in waser und der thampf empfangen durch ain ror in die gulden porten²³ pringt den frawen ier pluemen. Item safft von veygen und das weis aines ays gemischt und darein ain woll genetzt gethan in die gulden porten pringt die pluemen.

fol. 28 v

Item calmus gemischt zue allen kreytteren vergemelt, die dan die pluemen pringen, sterckhen sy gar vast und macht ir wurken kreftig.

Item asannkh, myren, pfeffer gleich vill gepulfert und getrunken das pringt die pluemen und sol das pulfer in warmen trankh niechter und abents ein nemen.

Item wermuet in henig wasser gesoten und in die gulden porten gethan pringt die pluemen.

Item sqille das ist mor zwifl in essich gesoten und warm in die golden porten gethan pringt die pluemen.

Item der gleichen thuet auch polant und sein waser getrunken pringt die pluemen.

Item spicanardi in die gulden porten than oder gesotten und dar ab trinken niechter pringt auch die pluemen.

Item welichi fraw oft ist oder darob trinkht ab dem kraut petania die gewindt ier pluemen gar schon.

fol. 29 r

Item das wasser das da flues aus ainer aych so man ain loch dar ein port genosen und getrunken oder ain wol dar ein gedaucht und gethan in die gulden porten das pringt die krankhait vast.

23 gulden porten = Vagina; vgl. A. Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, Stuttgart 1827

Item himel ker oder loroll in die portten gethan das pringt die pluemen.

Item lileum wurtzen gesalbt mit loroll und in die g. portten gethan pringt vast die pluemen.

Item kraneper oder valdrian in wein gesotten und getruncken pringt die pluemen.

Item himel ker, isop, pfeffer und myren gleich. vyll gepulfert und macht ain dayg mit oxen gall und thuet es ein es wirt guet.

Item getzaiste paum woll macht daraus ain zapffen und waichts in ain triacas und den saft von sevat paum und thiet es ein die g. porten. Es pringt die pluemen.

fol. 29 v

Die kranckhait zuuerstellen

Item nembt kressen kraut aus dem quekh prunen, polay, coceamuder das stost alles durch ain ander mit paumol und pints uber den nabel und uber die lendt und pinths ain rotten seyden faden umb den leyb das thuet 5 tag so werd ier gesunth und khombt euch zue recht zeit.

Zubringen der frawen kranckhait

Item aloe paticam, raid myntzen und wylden salue das sied alles in ainem guetten traminer und pintet iers uber den schaidl und uber den napel das pant sol sy tragen 5 tag so khombt ier an zweiffel.

fol. 30 r

Wann ain fraw hardt geberdt

Item nembt ainer lebendigen henen das heritz und pinthet iers auf das thuech.

Item nembt ain natter palg und pintet iers umb das thuech und so palt sy gepert thuet in abegkh.

Item wer ain fraw perawcht mit knofflach die genist.

Item wan ain trinkht katzen mylch henig und wein iedes ain lot durch ain ander gemischt sy genist palt.

Item der gerecht gramel von ainem leoparden gepulfert und der frawen zue trincken geben sy genist pollt.

fol. 30 v

Mer ain fraw von der geburdt nit ledig khann werden

Item nembt sefel zu pulffer gemacht und ain wenig gumy aber nit zu vyll.

Item nembt rueb flichten und gamyllen gesoten in wasser und uber die lendt pinden also warm ist pewart wan ain fraw nit ledig mag werden.

fol. 31 r/v

leer

fol. 32 r

Für den schwintl

Item nembt lavendl, petonia, wylden salue und haimischen solffe, aines alls vyll alls des andren, iedes ain halbe hant voll rot rossen gedert gamyllen plue ain halbe hant voll, zybeben klain gestossen 1 lot zimbat rörl grob gestossen 1 untz und thuet die stukh alle zu samen in ain merscher und mischt sy wol und thuet sy dan in ain gefierts sakhel und solls under neen und wan ier zue nacht welt schlafen gen so legt es vornen auf das haubt.

Item die ob gemelten kreyter möcht ier nemen und sy sieden in ainer laugen und euch das haubt da mit lassen waschen in der wochen zway mall.

fol. 32 v

Item nembt quendl wasser und taucht ain thuech dar ein und drukht es ain wenig aus und pinth es umb die stiren.

Item ier mecht ain pursten netzen und das haubt damit gepursten ist vast guet.

fol. 33 r

Für alle siechtumb des haubts

Item nembt lautter regen wasser das schon gesoten sey, und legt darein marrnkhten wermuet und rossen zelten ain alls vyll als des andren und lasts ain tag payssen darnach seid und macht daraus ain pflaster und auf die schaden gelegt im wirt pas.

Item so euch das haubt we thuet das der siechung kombt von un masslichen pluuet so send im die augen rot ferb und mag in die sunen nit sechen und seysen im die oren und get im das har vast aus. Der sol im die haubt ader lassen schlachen auch nembt essich gemischt mit rossen und veyel all dar inen netzt ain linnen thuech pinthet das umb das haubt wan es trukhen wirt so netzt es wyder.

fol. 33 v

Item nembt rauten safft, ain ayschalle henig und saltz dar zue damit salbt das haubt oder nembt gens pluemen und sied die mit den vor geschriben all und salbt das haubt.

Item nembt kamyllen, melise, wolgemuet, myren, laffendl, solue, rauten, myntzen, genns kraut ains alls vyll des andren und sieds in ainen wasser und macht daraus ain laugen und wascht das haubt da mit oft, oder nembt rossen wasser essich gueten wein und wein rauten saft mischt es zu samen nembt auch pfersich keren mit esich oder mit rossen öll und wascht das haubt damit oft. Die pfersich keren macht am ersten gantz ober und thuet es dar nach under ain ander.

fol. 34 r

Item aus wein rauten und pethonia und aus wermuet macht ain safft daraus und pestreich den schlaff damit. Dise kreyder seind pewardt für den schmerzen des haubts.

Ain pulffer zum haubt

Item nembt myntzen polant, pethonia iedlichs gepulfert alls vyll sticadas arabica sandarace iedlichs aines guldens schwär das alles klain gestossen und auf die stiren zwerch nach der hant gemessen.

fol. 34 v

Ain latwergen zum haubt

Item im winder und in der vasten solt ier von der latwergen niechter essen nembt gelb gylgen wurtzen $\frac{1}{2}$ pfundt dise zerschneit klain alls dan sieds in waser ain guete weyll darnach thuet das waser dar von und zieht die vedelen daraus dan stost sy in ainen merscher zu mus so thuet dar zue henig 4 pfundt, medt ain trincken lasts wol sieden das tritayll ein thuet es von dem fewer und thuet das pulfer darunder, nembt zimbet rörl 2 lot ingber 1 lot muscat nusen 1 lot kobeben, parysker iedlichs $\frac{1}{2}$ lot galgant $\frac{1}{2}$ lot langen pfeffer 1 quintl coriander in essich gepaist, 1 lot die stukh wol zue pulfer gemacht und under ain ander gemischt und die wurtzen. Ier solt oft senft schwais paden und thuet in die kessel wylden salfe rosmarin garmyllen und agramonia thuet in die laugen in pranten wein gepaist maseran rosmarin und laffendl offt so nembt driacas in sunder so iers schwais paden welt ee ier in das pad get und nach dem pad haltet das haubt warm den leyb pestreicht mit warmen pranten wein huetet ewch vor obas und trinkht ob leo paitica. Gesaltzte fleisch ist ewch nit gesundt dergleichen kell und herbst kraut.

fol. 35 r

Ain pulfer zum haubt morgens und abents nach essens einzunehmen

Item nembt golat 3 lot, anis 2 lot, fenichl 2 lot, coriander der perait sey in essich gepaist 1 lot, und zwo yngber zechen die schon ab geschaben sein und macht ain pulfer daraus und nembt das nach essen alls vyl ier zwischen treyen finger mecht gehalten.

fol. 35 v

leer

fol. 36 r/v

leer

fol. 37 r

Für den tampf ²⁴

Item nembt die rintten von dem holtz wurtzen und gueten frischen encian wurtzen 3 lot und sues holtz, geschaben und gepulffert 2 lot und nembt ain henig des rain

²⁴ tampf = Engbrüstigkeit

und sauber sey geschaimt mit ainem wein und ruert disses pulffer dar under das es ain rechte latwergen werde. Von diser latwergen est alli morgen ain guldens schwarz, nuechter so lang pis iers empfindt das pesser werdt, so hert auf, wan es wyder khombt so nembts mer.

fol. 37 v

leer

fol. 38 r

Für den stechen in der seitten

Item nembt ain plaben fyltz oder ain plabs tuech wo ier den fyltz nit habt und macht 3 tayll daraus und nembt ain guetten safferan und wein und essich und siedt die darinn und legt dem krankhen ain dayll auf die seitten da im we am ist. Wan das thuech kalt wirt so nembt darnach ain anders warmbs thuech legt ims also warben auf.

Item man soll dem krankhen lassen die epatica oder die median auf der seitten da im we ist.

Item macht ain ziegel warm und schlacht ain thuech darumb und giest ain essich darauf und erkaltets doch nit gar, das warm peleyb und dem krankhen umb die seyten leg und wan es kalt wirt so wermbt ims wyder umb auf.

fol. 38 v

leer

fol. 39 r

Den wurmb²⁵ zu todten

Item schreybt die caracktres auff ain zeteli und pinthets umb den finger. Es istewart.

+ adrus + idrus + adrus + adrusia +

+ sanctus pirminus + sanctus pirminus + sanctus pirminus

schreybt die werder auch auf ain zetele und pintets umb den finger. Es hillft.

fol. 39 v

leer

fol. 40 r

Tugent des ainkhürn

Das ain gehiren ist guet für den stain, sant und gries und die frawen so sy zue khint gen so polt sy darob trinken in ainem wein so genist sy von stundt an und istewart worden.

25 wurmb = Pamaritium

Item auch für die pestilentz fieber giff die rot ruer allen inwendig geprechen in leyb die wurm der khinder oder allten leyttten, alle geschwelst an allem leyb und fur den kopfwe zu den stuken allen soll man darob trinken oder essen.

fol. 40 v
leer

fol. 41 r
Tugent des täschel kraut

Item von ersten das taschel kraut mit weichem saltz gestossen und uber die puls gepunten, ist guet fur das fieber.

Auch ist es guet in ainem wasser gesoten und das trinkhen ist guet fur die rot ruer auch fur das reisen im pauch istewart, der gleichen fur die wurm, wan man nymbt pair kraut wurtzen, so man aus den ackern aus zuecht, das selb schon und sauber gewaschen und in ainem newen haffen gesoten, mit wasser und getrunken.

fol. 41 v
leer

fol. 42 r
Fur die feigen platter ²⁶

Item nembt zeitlos wurtzen macht die zue pulfer und das in die platter gesät ist vast guet undewart.

Item mer nembt wyld pon oder hayl kraut mit wurtzen und all hangts am halls so lang pis thurr wiert, so ist der mensch genessen.

fol. 42 v
leer

fol. 43 r
Fur das stulgannng

Item fur die kinder nembt cassia vistula, dyptam wasser auf ain mall 3 oder 4 gulden schwar, darnach die kinder ellter oder iunger sein darnach prauch die casia mer oder weniger.

fol. 43 v
leer

²⁶ feigen platter = Hämorrhoidalgeschwür; vgl. *Schmeller* l. c.

46

fol. 44 r

Ain törrwasser ²⁷

Item nembt umb ain kreytzer prannten wein und spitzigen wegrich wasser so vyll als umb 2 kreytzer prannten wein war, ain wenig gaffer und ain wenig knofflach wasser darunder und zue zeitten getrunken.

fol. 44 v

leer

fol. 45 r

Fur den affel ain wasser

Item nembt affel kraut und prents aus damit pestreicht es sey alt oder new schaden.

fol. 45 v

leer

fol. 46 r

Wann ain roß die mauggen hat

Item nembt pley weis, furnas und leimol, reybtz alls durch ain ander auf ainem mallen stain und streycht das dem ros an und lasts dar auf pis es truken wirt das thuet 3 mall nach ain ander, es hyllft.

fol. 46 v

leer

fol. 47 r

Fur das ferch ²⁸

Item nym weisen weyrach und sud den wol in ainem rotten wein, darnach nembt ain prannten laym aus ainem pach offen zerstos alls woll durch ainander klain werft in auf den wein, last es woll durch ain ander den triten tayll ein sieden und nembt ain untz des weirachs des des laims auch ain untz und 3 mas wein last die ein sieden darnach seicht den wein herab durch ain schens thuechlen und gebts dem kranken warm zu trinken.

fol. 47 v

leer

²⁷ törrwasser = Wasser gegen Dörrsucht, Tbc; vgl. *Schmeller* l. c.

²⁸ Ferch = Rote Ruhr (Tirolischer Ausdruck laut *A. Schmeller*, Bayerisches Wörterbuch, Stuttgart 1827)

fol. 48 r

Fur das fieber

Item nembt ain lott gaffer den stost klain 2 lot ingber, 3 lot zugker und stost den klain und pehaltets in ain glas und nembt das 2 gulden schwar.

Fur alle fieber

Item nembt ain loffel knoflach saft, ain lot pranten wein, 1 lot essich 1 quintl driacas, ain scruppel safferan, das mischt darunder und gebt das dem kranken, so in das fieber wyll an kemen und die zwen nach volgend tag des morgens niechter und das er alweg gar wol schwitz.

fol. 48 v

Item nembt ain lot zimathrinten 1 lot zytwer, 1 lot laqritz, 3 lot senepletter, 4 lot ingber, 7 lot zugkher und stosts alles durch ain ander und last es durch ain syb und nembt des pulffers ain loffel vol, auf den abent zu ainem wein oder auf ain padt prot wan du dich welest schlaffen legen und thuet ain trunkh dar auff ob iers migt thuen alls oft pis der magen aller seiner krankait guet wirt. Item so ier un-lustig seit zu essen so nembt das ob geschriben pulfer alls oben geschriem stot.

fol. 49 r/v

leer

fol. 50 r

Den kinden fur die wurmb

Wan den kinden die wurm wollen vast uber hant nemen so nembt ain irchen flekh und netzen ain wenig mit essich dar auff streychen ain driacas darnach ain alle paticam ain pulffer darauff seen und auf das pannkl legen.

Item darnach gebt im picoli pyllulen von aloes und gebt im ain cristier von milch und henig.

Item ain purgätzen den kinden fur die wurm.

Am ersten nembt anis, feygen, sues holtz, weinpeer iedes ain loffel voll und zugger feyl 2 quintl das alles siedet in ainer mas wasser pis ain tritayll ein suett, darnach seicht durch ain thuech und da mit ziechent 3 lot casiafistl aus. Morgens und abents gebt dem kint zu trinkhen davon.

fol. 50 v

Item nembt von ainem hyrschen horen das gefangen ist worden zwischen unser frauen tag 2 quintl opel samen 3 quintl, daraus macht ain pulffer und acht tag alle morgen nuechter in speis oder trunkh den kint 1 quintl geben.

Item nembt schlaf opfl die an den wylden rossen paumen waxen, die wascht aus ainem frischen wasser und dort sy dan und machts zu pulfer und gebts dem kint das pulfer alle morgen niechter so vyll alls auf ainem kreitzer mag ligen und das andert halb stunt niechter darauf sey und gegen der nacht auch so vyll und gebts ims in ainem suessen wein 3 tag nach ain ander. Es ist pewart und schat nemants.

fol. 51 r

Item nembt von ainem suessen margranten die schelfen und nembt ain frisch wasser und wascht die selben schelen schon und thus darnach in ain klain kotens haffele und giest ain trinkhen lautters wasser daran und last das einsieden zwen finger und seich das wasser durch ain thuechl und gebts dem kint zu morgens niechter zwen loffel voll und zu mitag zwen und zue der nacht zwen die 3 tag nach ain ander.

fol. 51 v

Ain purgatz fur den wurmb

Item nembt ain mas oll thuet darein disse nach geschriben stukh und kreytter.

polandt	}	iedes ain 1/2 hant fol
mintzen		
rosmarin		
kranebit per		
zimathrinden	}	iedes 1 viertl lots
lingnia lore		
galgant		
nagele		
spenkh		

dhuet das alls zu samen in das ol vermachts gar woll und setzt es an ain hayssesunnen lasts zwolf tag sten auf das kurtzest und prauchts darnach.

fol. 52 r

Ain tranckh fur die wurmen

Nembt petter zimel wurtz	}	iedes 1/2 hant voll
feinchel wurtzen, nuer		
das oberst von der wurtzen		

Senen pletter ain hant foll

polant	}	iedes alls schwar alls zway nussen
quendel		
rainfal kraut		
masseran		
kranebit per		

zimbatrinden }
rot zisteren } jedes 1/2 lot

stosts klain pintets in ain thuech werfts in ain erden verglasierden hafen lasts sten 1 tag und nacht, auf 2 mas gays mylch den andren tag lasts sieden den triten dayll ein seichts durch ain thuech pehaltets zuetekht trinkht 4 mal alweg uber den andern tag des morgen ab 4 ur ain klains glasel vol vastet pis auf die voll zeit.

fol. 52 v
leer

fol. 53 r
Fir die per muetter
Item nembt wegwarth und weyxe paum des sued in mylch und last dar ob trinken.
Es wirt im pas und im nymer mer an kombt.

Ain annders

Item man soll nemen nessel wurtzen oder den samen und geprochen an sant iohans tag oder zwischen unser frauwentag den sol man sieden in weissen wein und trinkhen darob.

pollant }
weissen gylgen }
sunebentgurtl } wasser
gamyllen }
dyllen }
sefen paum }

fol. 53 v
Ain beschwerung fur die permutter

Ich + peschwer dich permuetter pey der heyligen marter und angst und pey dem got der an dem hayligen kar freytag laid das du hebest und legest dich an die stat das du den menschen kain schaden mygest thuen. Permuetter ich peschwer dich pey den heyligen funff wunden und pey allen den wunden die got gehabt hat, das du dich hebest und legest dich an die stat, das du den menschen sein namen N. kain schaden magst thuen. +++ Du permuetter ich + peschwer dich pey den heyligen 5 worten die der priester spricht ob dem alter, da mit er got von himel herab pringt, das du dich hebest und legest an die stat das du dem N. kan schaden migst sein, macht +++.

Wan ains die muetter hat so sprech man die peschwerung uber in mit andacht und schreybts niechter vor dem sunen auf gang auf ain zetel und pintets auf den pauch lasts ligen tag und nacht sprecht der leyden cristi 1 vatter unser ave in namens vatter + suns + heyligen geist amen.

50

fol. 54 r

Für die muetter ain bewarts stukh an den hals zutragen drey tag

Nymmer mer khumbt sy aines an

In nōm dm amēn + dyabulus ligat + angelus annunciat + xps solvit atque
imperat + et tō mala dicta matrix + sangtuca mater et neatem qubis cum quodr-
rotem sew a friuttem sis ut nati ledas amplius ramulans dei st. patter + inpat
feliq + in pat spiritus sanctus amen.

fol. 54 v

leer

fol 55 r

leer

fol. 55 v

Ain cristier fur den grimen

Item anis, fenchl sam, petter zimel sam, iedes ain lot, gamyllen papelen, wolgemuet,
hirschen zungen, iedes ain hant voll seven pletschen 2 lot siedes in andert halb
mas wasser pis ain halbs ain sued, seichts durch ain thuech und nembt darvon ain
trinken und zertreybts dar inen weissen wein stein ain lot gamyllen oll 4 lot soltz
ain quintl macht daraus ain cristier.

fol. 56 r/v

leer

fol. 57 r

Fur die spreckhl²⁹ oder morel²⁹

Item nembt gamylen und wast in in ainer gueten laugen oder kolgas da mit
wascht euch.

Item nembt bubstekh wurtzen haber nessel und lynsen lasts in waser wol sieden
da mit pestreicht das antlitz.

Item nembt wermuet und honig stosts durchainander damit pestreucht euch.

fol. 57 v

Das anlitz liecht zumachen

Item man sol nemen ain kolgas die stark und lauder sey dar inen suedt agromania
und hopfen und prent wyders horen zu pulffer und last das wol under ain ander

²⁹ spreckhl = morel = Sommersprossen; vgl. *Schmeller* I. c.

wallen oder sieden, so wirt die laugen als ain pluet da mit zwacht euch zwyrent in der wochen so gewint ier ain lang golt farbs har und ain schen andlitz.

Item ier solt nemen lubstekh mit wurtzen und all wascht die schon und sued sy in wasser so es dan wol gesoten ist so seicht das waser durch ain schen thuech.

fol. 58 r/v

leer

fol. 59 r

Fur den zannwee

Item welt ier im palt helffen so schreybt im die worter auf ain papierel und hengt im den selben prief an den halls + in nomine patris + magula + in nomine fyli malag + in nomine spiritus sancti malagagula.

Ain anders

Item nembt ain hant foll solve pletter und sied die in ainem trinken wein pis das der triten tayll ein sieden und nembt darnach den wein in den mundt lasts im mundt auf das wermest so iers leyden migt.

Item legt die mytter rinden von der eichen auf die zen da ewch we ist pewart.

Ist es aber der wetag in zenen von flussen des haubts so last mit kopfl oder under der zungen.

fol. 59 v

leer

fol. 60 r

Von kalten magen

Item nembt ain hant voll wermuet und ain hant vol rossen pleder 2 lot coriander 2 gulden schwar zymathrinten, 2 gulden schwar galgant, 2 gulden schwar callmas, 2 gulden schwar muscatnus, die species stosst zu stukhlen mit sambt dem wermuet und rossen in ain säkl und zer stossend den coriander auch ain wenig und macht es das die ding nit zue samen vallen an ain ordt und macht des saklin ainer spanen weyt und prait. Das mues man sieden in ainem wein und uber den magen legen, also warm und wan dan der siech der wermen nit mer enpfindt von dem säklein so nembt das sakl und werments es wyder in dem wein das es hays werdt und wyder uber legt drey mal im tag iedes mall ain stunt.

52

fol. 60 v

Ain anders

Item nembt ain lot imgber, 1 lot muscat nussen, 1 lot zymat rinten, 1 lot paris keren, 3 fierdung solue, sex mall so vyll wein alls das alles wigt, das alles sol man zwelf tag waichen darnach stossen und ausprenen so das ausprentht ist sol man 1 quintl gaffer dar zue legen und ain lot negeli auch zu dem vor pestimbten gewurtz nämen sol, ist in zweiffel, darumb haltet selbs acht darauf.

Item nembt rautten, wermuet, mintzen, wolgemuet ains alls vyll alls des anderen und dar zue thuet ains ain klain hant voll darnach zwo schniten prot und thuet es auch zue den andren in ain säkl und habt dan ain haysen ziegel und des vorgemacht säklein mit den kreytren thuets in ainen wein und netzt das gar wol legts auf den haysen stain legts aufs wermest auf den magen.

fol. 61 r

Pulffer zu den magen

Item nembt weis geschaben ingber, zittwer, alopatica, galgant, nägel, weis myren, weis weirach, iedes ain lot pesunder zu pulffer und nembt es wie iers kuntht.

fol. 61 v

leer

fol. 62 r/v

leer

fol. 63 r

Ain salben zu den lennden ³⁰

Item nembt ain stain pokhens markh 4 lot 1 lot hyrschen markh, 1 lot kappaun schmaltz, 6 lot per schmaltz und 1 quintel geriben safferan wan ier des schmaltz alles zerlassen habt, so ruert den safferan darein pis gestoct und salbt die lent damit. Ist pewart.

fol. 63 v

Ain wasser zu den kalten fliesen, es sey in den lenden oder arm

Item nembt ain mas guetten prentten wein, 1 lot ewforbas, findt man in appotegen, 1 lot pyber gayll, 1 lot langen pfeffer, $\frac{1}{2}$ lot nagelin, 1 lot coriander, 1 quintl gaffer, die stukh soll man alle klain stossen und in ain glas thuen und den prannten wein daran giessen, darnach das glas zue ainem warmne offen setzen und oft im tag umb ruern, und das also lassen sten zehen tag oder 12 tag und tag umb ruern darnach geprauchten.

Disses wasser migt ier 20 iar pehalten und zue zeitten under ain ander ruern.

30 lennden = regio lumbalis

fol. 64 r

Ain pad zu den lennden ruggen und arm für die fließ

Item nembt die wipfel von kranebet stauden und last die wol sieden in ainem hafen und thuet die in ain wanen und last den ersten tampf wol ver ruechen darnach so setzt ewch in die wanen und thuet den kopf heraus. Es hylft vast woll.

Item last ewch zu zeiten salben im pad und reiben mit dissem hernach. Item nembt kranbit per, langen pfeffer, saiffen umb 2 fuerer oder 3 und stost die stukh under-ain ander mit ainem pranten wein und uber giest. Es hylft vast woll.

fol. 64 v

leer

fol. 65 r/v

leer

fol. 66 r

Den kinden ain criestier

Item nembt ain trinken kapaun oder erbes prue, 3 lot honig, ainen klainen wol lat es sieden, mit ain ander, und nembt der selben prue zertreybt dar in cassia fistula 1 lot, anis, gezogen pamol 2 lot saltz ain wenig thuet es zu samen das es alles trinkhen sy und gebt es warm.

Item wan das kind nit stuel mag haben so nembt cassian und zer treybt in ainer arbes prue und thuet zugger dar under und macht ain soltzen daraus und last das kind daran lekhen.

fol. 66 v

Ain ruige purgätzen den kindern

Item nembt anis, feygen, sues holtz, wein per, ielichs ain loffel voll zugger feyll 2 quintel, das alles sued in ainem mas wasser, bitz ain trittayll ein gesotten sey, darnach seichs durch ain tuech und damit ziechent 3 lot cassia fustula aus. Morgent und abents gebts dem kind dar von zetrinken.

fol. 67 r

Fur das furgicht ³¹ den kinden

Item fur das vergycht nembt wenyngen wurtzen und rot korallen und hengts dem kind an und nembt wenyngen wurtzen und die korner nembt auch und sueds in ainem pruelen und zugger darein und gebts dem kind zetrinken.

³¹ furgicht = Fraisen, Fieberkrämpfe, vorwiegend bei Kleinkindern; es können aber auch epileptische Anfälle damit gemeint gewesen sein. Eine genaue Diagnose ist nicht möglich.

54

fol. 67 v bis 68 v
leer

fol. 69 r
Für den cantrackht der glider

Item nemt wermuet wasser 1 lot mayen distl wasser 1 lot, mit den zwayen wasserem macht ain dayg von groben kleyben und pachts in ainem offen so es gepachen ist, so pinthet das prott allso warm so iers erleiden mygt auf die contract oder auf die gäder und last es uber nacht dar auf ligen und gibt im 1 quintel triaker in ainem wein zu trincken und last in schwitzen darauf und dekht in warm zue ain gantzen tag und nacht.

fol. 69 v
leer

fol. 70 r
Für potigra und contrackht

Item nembt 14 gruen lab frosch, die pesten sperts in ainen glasiertten haffen, und ain wenig ain waser dar an und speist sy mit ainem putter schmaltz 14 tag an ain ander ie ain tag ain tail hin ein geworffen, doch das sy er sat werden so weren sy faist in 14 tagen und darnach thuet sy in ainen glasiertten andren haffen da macht locher in den hafan auf den poden da und an der seyten und nembt dar nach ain guete hant foll salfe der gleichen rauten guet frisch sey und syed sy in ainem tay-gel, in ainem andren haffen und nembt darnach heraus und legts zue den lebetigen froschen in den haffen wol vermacht mit ainer tek darnach nembt ain glasierten hafan und grabt in ein zu rieren ain fus.

fol. 70 v
leer

fol. 71 r
leer

fol. 71 v
Ain guets stuckh fur die torr ³²

Item nembt prosen kraut, das da geren stet in den alten meyren und an thuren stetten und nembt ain nacht schat kraut wol gestosen und saft daraus prest und mit dem selben saft den menschen der die thirr hat an seinen leyb gesalbt der ain gros thuech dar in genetzt und dem kranken darin gewykt.

32 torr = Dörrsucht (Auszehrung), Tbc; vgl. *Schmeller* l. c.

Item nembt gays haubt und haubt von den khelben auch kitz haubt die schen gerainigt und gesoten sein die supen schön pehaltet und thuet der selben supen alls vor geschriben ist von dem selben saft und nembt auch himel thau wasser und die 3 stuk migt ir thuen wan ir welt im tag zway trey oder vier mall und schat nit wan ier frue ain stukh nembt und zu nacht ain andres wan sy seid alli paidi guet.

fol. 72 r

Item nembt ain schen weys thuech vacht auf das himel thau und mit dem selben wasser thuet auch alls den safft wie vor den krankhen zu netzen oder in ain thuech wyklen. Item den krankhen mues man zu essen geben iungs hüentl gesotten in lauttren wein und darnach aus im allen fleisch und pain gemacht und gestossen und auch darunder gemischt ain semel und das mues der krank essen und mit ander ding wan es wirt palt guet.

Item man mues im auch zu essen geben gepratten haselnus wen da wen da von wext des fleisch gar vast und die stuk hat man alli pewart sein guet und gerecht.

fol. 72 v

leer

fol. 73 r

leer

fol. 73 v

Fur den kalten fluß der da get auf die prust

Der da get auf die prust in das myltz so es mit pluets erfullt ist aus dem kombt die derr. Nembt am ersten 1 lot laffendl, 1 lot maseran 1 lot solue, 1 lot isopp, 1 lot wein rautten, 3 lot pasylgaum, 1 quintl langen pfeffer $\frac{1}{2}$ quintl zimbarunten, 1 quintl paris korn, 1 lot lekabitz, 1 quintl ingber pulfer, 3 oder 4 lot zuger, 1 quintl marubium, $\frac{1}{2}$ quintl safferan, und die stukh alle zue ain ander than und daran gossen ain mas wein oder ain wenig mer und lasen wol sieden auf halben tayll ein und darnach das selbig trunk getailt in 9 tayll und zue morgen frue ain tayl trinken, und mues schon durch ain tuech seichen, und das da pleibt von dem seichen macht 3 pflaster und ain iedes pflaster nach ain ander auf den pauch gelegt, pey tag und nacht so sy truken werden macht sy wyder feucht mit dem das man da von gesigen und die pflaster mues man pulfern mit zitwer pulfer den schon presernauf.

fol. 74 r/v

leer

fol. 75 r

leer

fol. 75 v

Ain stuckh zu der leber

Item zue kuelen die hitz der leber, nembt nacht schaten wasser, distel waser, saur ampfer wasser, wer muet waser als aines alls vyll alls des anderen, 4 loffel klain gestossen sanndl, ain klain loffel vol polumarmeinum ain halbs loffele vol geprenten helfenpain, ain rossen essich 2 loffel vol, ain viertal ains loffel vols safferan, das alls under ain ander wol gemischt und mit ainem scharlach uber die gerecht seyten gelegt warm.

fol. 76 r/v

leer

fol. 77 r

Ain gueten rainfall ³³ zu machen

Item welt ier ain gueten rainfall machen so nembt puechen oder thanen spän und waichts 4 tag in wasser und gues alle tag ain frisch wasser daran, nembt darnach und legts auf ain weis thuech in ain haïße stuben oder an die sunen und lasts thur werden nembt ain pranten wein und giests in auf ain thistelierten offen und zum ersten gets weis heraus. Das selb nembt und das lautter nit den selben pranten wein und sprengt die spän woll darmit und lasts aber thurr werden und legts in ain vassel und giests den rainfall daran so peleibt er ain iar oder 3 frisch.

fol. 77 v

leer

fol. 78 r

Fur das potigra bewärt

Item so ier das potigram empfindt, so nembt ain lot gaffer und zerstosts in mit mantl kern dan er sich sunst nit zertreyben last und nembt ain lot safferan, ist das potigram von hitz so ruerts mit ainem frischen prunnen waser ab, ist es aber von kelten so machts ab mit ainem guetten prantten wein, und legts auff den wetag so oft es truken wirt.

Item so es khumen wyll, so last ewch auff der gerechten ader oder auff peden fuesen, es sey zu was zeit es wel, wan es ewch not ist an im krebes oder in visch nit.

Fur das potigra

Item die keferl sein schen alls gulden keffer lang, cantharidis, und der klaubt vyll in ain puxel, wan ewch we ist, so stost sy und pinthet die uber so macht sy ain große platter so get der wetag. Mit fewer stechts die plader am andren oder 3 tag auf so seit ier ain halb iar sicher.

33 rainfall = Wein aus Rivoglio in Istrien; vgl. *Schmeller* l. c.

fol. 78 v

Fur das potigra

Item nembt paris khern, zittber, ingber, nagele iedes $\frac{1}{2}$ lot, langen pfeffer, saffaran iedes $\frac{1}{2}$ quintl, alo patica 1 quintl, die ding alle zu pulfer gemacht, auf das subtilist, näm der krankh auf ain mall 1 quintl in ainen gueten wein oder in ainer suppen, so wirt sein sach guet, das ist in manigen pewärt worten fur das potigram.

fol. 79 r/v

leer

fol. 80 r

Ain Triseth³⁴, der da rainig und purgiert zu ainer yeden complexen

Item nembt thurwit der weis sey 1 lot, imgber, zimbat rinten gleich 2 quintl, galgant, nagele, mastix, cordamen gleich $\frac{1}{2}$ quintl, zeitlos, scamonea, die prait sey, und haist man in der nach diagredi die gleich 1 lot, zugger, 4 lot, mischt es under ain ander und gebts auf gepaten prot 2 stundt nach dem essen 1 quintl oder 2 ist pewart.

fol. 80 v

leer

fol. 81 r/v

leer

fol. 82 r

Ain costlich wasser zu dem gehorr

Item nembt ain zibilien wylden knoflach es haist auch loch oder asloch, zentawrer, rautten, lattich, haus wurtzen iedes 3 lofl voll, nageli, X, stostes und pehaltets in ain glas und thuet in die oren morgents niechter, lasts aufs legest, dan thuet es wyder heraus und seuberts. So ains enpfindt es so zertreybt ainer arbis gros und es in die oren man soll niechter so pold man auf stet essen der latwergen. Nembt zugger feyel 1 lot, rosath 1 lot, maseron $\frac{1}{2}$ lot, poroga 2 lot, mischts mit poroga iulep.

fol. 82 v

leer

fol. 83 r/v

leer

³⁴ Triseth = Arzneiform; die Drogen werden auf gebähtem Brot eingenommen.

58

fol. 84 r

Ain guet augen wasser

Aus geprent wasser von wyld rossen oder von rotten rossen von vennckhl wasser, claren starkhen gueten tramynner wein iedes ain trinkhen, favit trey trinken und rothts tucian ungefährlich 1 untz, denselben feuerfarb und haisst in starkhen feuer zue funff zechen mallen gehitzt und in abgeschnitten wassern und wein als oft obgelischt und halben tucian sol zu pulffer werden dar in in guet glas pehalten, des wassers alls dan nach pad oder sunst ainest, oder mer in der wochen, ain tröpfel in ain aug oder mer am ruggen gelegen und dar auf geschlaffen und nicht polt darnach an die lufft zegeben ist vast nutz dem gesicht.

fol. 84 v

Item nembt rossen, schelkraut, rautten, augentrost, praun pethonie eyssen kraut, aines so vyll als des andren und die alle in ainem weggen wein gepaist 3 tag und dar nach das aus prenen lasen und thuet das erst waser pesunder und das lest waser auch pesunder, dise waser seind guet fur die rot der augen und fur allen wetag der augen, das erst waser ist das pest.

Doctor Hans Catzan

fol. 85 r

Ain anders augenwasser fur das rynnen und weetag

Item nembt schel kraut, rautten, iedes 3 hant vol, und nãmbt mastix $\frac{1}{2}$ lot, ducia 1 lot, caffer $\frac{1}{2}$ lot und nembt weissen wein 3 mas oder 2 mas und thuet alls in den wein und last das alls mit ain ander sieden, und das dar an tritayl ein gesoten werd und darnach aus getisteliert werden. Darnach in das wasser legen 2 lot zugergandi. Zuecht die fel ab den augen.

Doctor Catzan

fol. 85 v

leer

fol. 86 r

Ain augenwasser fur allerley menngl der augen, des fleckh, nebel, mackhel, inger vel, alles was gesicht beruert

Item nembt ain guetten weissen wein, 2 pecherli foll gaffer safft, von fenichl kraut der gerainigt ist und wol geseibert und klar fifuriert ist an der sunen ainen pecher vol gaffer ains gulden schwar, tucian von alepandria ains guldenschwar, ingber der guet ist und klain geschnitten $\frac{1}{2}$ untz, guet flad henig 4 untz nembt den gaffer und den tucian und die ingwer stost die klain und thuet die stukh all zu samen in ain glas, und setzt das an den luft, das die sunen nit daran schein noch das thaw, darauf voll, last das sten 8 oder 9 tag darnach in ain sauber glas ze thun und pe-

fol. 86 v

halten und in den ob genannten mangel der augen. Sol man das waser zu morgen und zu nacht in die augen thuen, ain tropfen oder lasen triefen. Ditz augenwaser ist oft pewart worden. Item man soll aber vor hin den kopf purgieren mit den pyllen ätznareth und buth ain iedes ain halb tragma nach rat des artzt und darnach das waser prauchen.

fol. 87 r/v

leer

fol. 88 r

Für die huesten

Sues holtz geschaben und ain klaine dinne zerschneyden 1 untz ains untz guet feygen, 6 untz senepletter an stengel 2 untz.

Die materialia ze samen in ain sauberen kessel oder stain haffndli 3 potzner mas waser daran und pey klainem guetten kolfewer halb ein gesotten, abgefembt und mit ain ander in ainer kandl oder holtz geschir er kuellen lassen, also dan durch ain sauber leinen thuech abents und morgenns ain gueten trunkh obgesigen und getrunken hintz die huesten nach last und pesser wirt.

fol. 88 v

leer

fol. 89 r

Für die hüster

Item nembt isop oder genand wein kraut, perthram kraut, iedes ain guete hant voll sues holtz geschaben und klain zer schniten 2 untz guete feygen 12 untz klain zue stukhlen geschniten daran in staine hefflen oder saubern kessel 3 mas waser den trittayl ein gesoten vor wol ab dem fewer, abgesigennts und morgens niechter und abents nicht mer darauf geessen, nach getrunken aufs wenigst hintz peser wirt ain gueten trinkh genoben.

fol. 89 v

leer

fol. 90 r

Für die huesten

Item nembt pach krebess, weis schnekhen und ain kalbs leber von der fleischpank aines so vyll alls des andren, auch salue pletter alls vyll ier welt, wein rauten und zinbat rinten legt dar ein so das waser ist prennt worden, uber die ding so ob geschriben sent mues man durch ain ander stossen und aus den krebess sol man nit

allain den magen schneiden, aber von den schnekhen sol man nicht thuen ie frischer ie pesser wirt das waser. Item das waser ist getrunken worden von ainer pershon die huesten 4 iar gehabt hat und ier nemant helfen kunden ist im geholfen. Item nembt pletter von weyden stost die gar wol und mischt mit saltz und henig und essich und macht ain pflaster und legets warm auf das myltz. Item pintet auf das kraut demuris oder wylden seuen paum und trinkht des wassers offt.

fol. 90 v

Item nembt die myldist rinden von der wurtzen, tamarisen, hirschen zungen und wein perl und sied die stukh in wasser und das tritayl ein sieden und mischet dar zue essich und henig und ruerts gar woll unt trinkht da von des morgens wan ier den wetag habt das hillft wol. Thuet dar zue rinthen von eschen holtz.

fol. 81 r bis 114 v

leer

fol. 115 r bis 117 v

Register

fol. 118 r bis 122 v

leer

Umschlag hinten Innenseite

1553

Mier nit allain

Margret feyranbtin w.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Kostenzer Otto

Artikel/Article: [Das Arzneibuch "der alten Frau Taentzlin" zu Schwaz. 5-60](#)